



JUGEND- JOURNAL

33. Jahrgang | Ausgabe 61 | 2022/12

06 | Fokus:

BILDUNGSARBEIT IN DER THW-JUGEND



06 | Bildungsarbeit
im Jugendverband

Durch dein Handeln kannst du den
Jugendverband mitgestalten.

38 | Bundesjugendausschüsse -
Back to the roots

Zwei Bundesjugendausschüsse gab es dieses
Jahr. Mit weitreichenden Ergebnissen.

50 | How to:
Ideen visualisieren

In fünf Schritten zum Flipchart-Profi

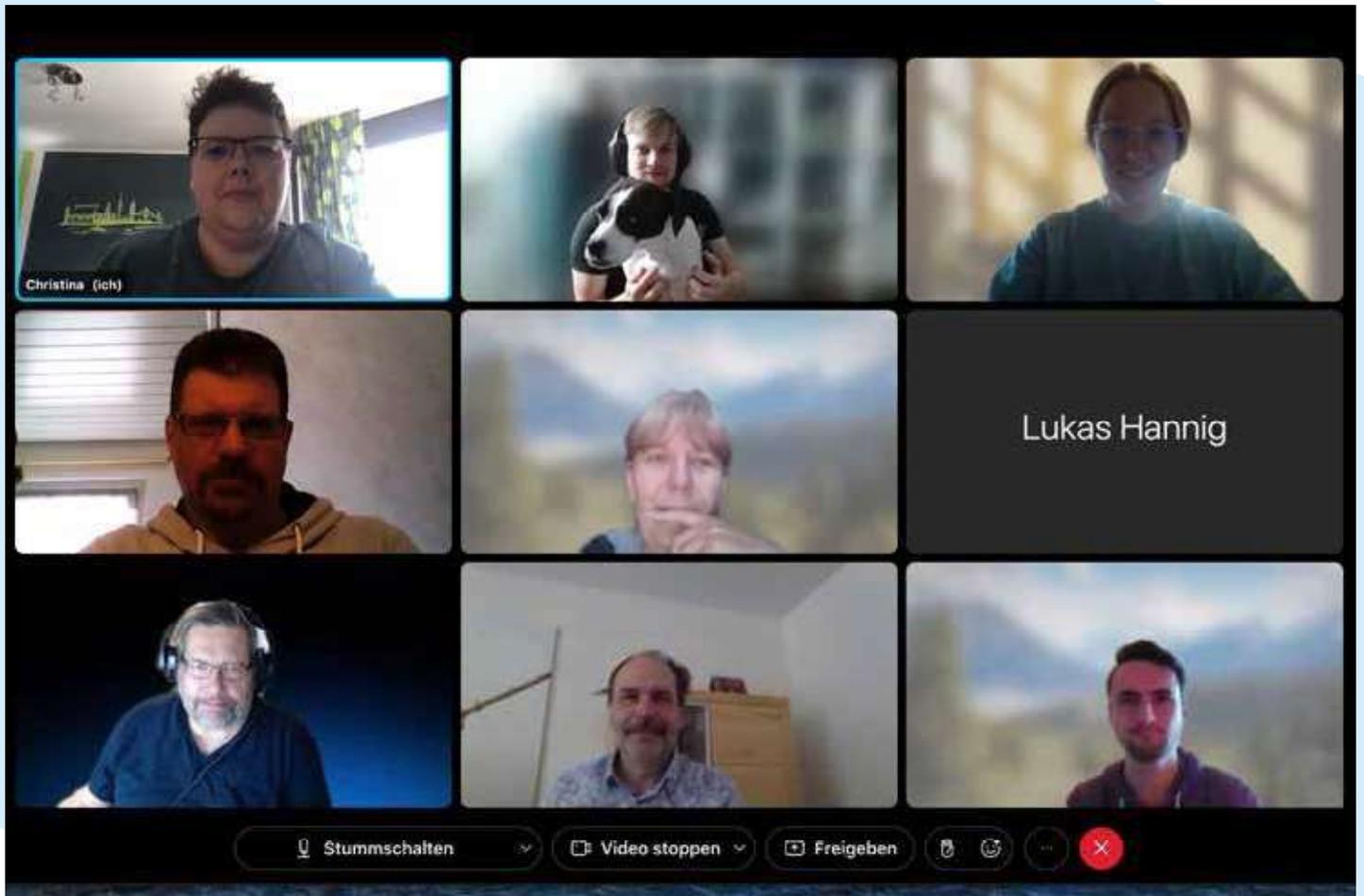
BEI
UNS
FINDEST
DU
IMMER:

IRGENDWAS MIT
MENSCHEN

STARTE DEIN FREIWILLIGES JAHR:

THW BUFDI

Jetzt bewerben unter www.thw-bufdi.de



Wir an euch
**LIEBE FREUNDINNEN
UND FREUNDE,**

Text: Elke Schumacher; Bilder: Christina Müller

Bildungsarbeit ist für die THW-Jugend längst nichts Neues.
Mehr dazu erfahrt ihr im Fokus.

Bestimmt habt ihr schon mitbekommen, dass beim Bundesjugendausschuss im Mai gewählt wurde. Eine kurze Vorstellung der neuen Bundesjugendleitung findet ihr hier im Heft. Beim außerordentlichen Bundesjugendausschuss im September ging es in erster Linie um die zukünftigen Bundesjugendlager.

THW-Rettungshündin Belana erzählt von einem erfolgreichen Erlebnis. Natürlich gibt es auch für alle Modellbaufans und Rätselfüchse etwas.

Ach übrigens, im Heft wurden Fingerabdrücke hinterlassen. Findet ihr sie alle?

Viel Spaß, eure Redaktion ❤️

#seiteildavon

INHALT



06 |
FOKUS:
**BILDUNGSARBEIT IN
DER THW-JUGEND**

- 06 | Fokus: Bildungsarbeit in der THW-Jugend
- 08 | Vielfältige Möglichkeiten
- 09 | Wir bieten Täter:innen keinen Schutzraum!
- 10 | Geheimagent:innenausbildung
- 12 | Streiten? Ja, aber richtig!
- 14 | Bildungs-Reiseführer
- 16 | Sei kreativ und bring dich ein!



28 |
REPORTAGE:
KRIEGSGRÄBERPFLEGE



16 |
**Herzlich willkommen
bei der Kreativwerkstatt**



26 |
Prüfung der Schnüffleinheiten



50 |
**SCHWERE LAST AM HAKEN -
SONDERMODELLE INTERSCHUTZ**

- 46 | Schon gewusst ... ?
- 48 | How to: Ideen visualisieren.
In fünf Schritten zum Flipchart-Profi
- 50 | Schwere Last am Haken -
Sondermodelle Interschutz
- 52 | Elektronische Bewerbung

- 18 | Live dabei
- 20 | Nachtübung der THW-Jugend
- 21 | Auch die Jugend möchte helfen!
- 21 | Aus Minis werden
 Jungshelfer:innen
- 22 | Jugendausbildung kompakt
- 23 | Herzlich willkommen bei der
 Kreativwerkstatt



- 54 | Fachgruppe Zukunft
- 56 | Knobelecke

- 24 | Ausgeleuchtet
- 26 | Prüfung der Schnüffeleinheiten
- 28 | Kriegsgräberpflege
- 30 | Bleib dran!
 Jule Weiss und Pascal Kalauch
- 32 | Bundesfreiwilligendienst im THW



- 59 | Impressum

- 36 | Up2date
- 38 | 36. Bundesjugendausschuss
- 40 | Ausserordentlicher
 Bundesjugendausschuss
- 42 | Desinformation im
 aktuellen Weltgeschehen
- 44 | Island, das Land von
 Eis und Feuer?

Bilder in der Pandemie:

Bei den Fotos in diesem Heft wurden die zur entsprechenden Zeit vor Ort geltenden Pandemie-Schutzmaßnahmen beachtet. Da sich die Lage dynamisch ändert, können die Bilder von den aktuell geltenden Regelungen abweichen.



FOKUS FOKUS FOKUS



FOKUS

BILDUNGSARBEIT IN DER THW-JUGEND

Bildungsarbeit, woran denkt ihr da sofort?
Na klar, an eure Schule, aber dahinter steckt noch
viel mehr.

Hast du gewusst, dass es in der THW-Jugend
verschiedene Möglichkeiten gibt, deine Stärken
einzubringen? Durch dein Handeln kannst du den
Jugendverband mitgestalten.

Wie, das erfährst du auf den folgenden Seiten.

Text: Elke Schumacher; Bild: Lukas Hannig

FOKUS



Bildungsarbeit

VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN

Text: Elke Schumacher; Bild: Lukas Hannig

Was ist eigentlich Bildungsarbeit und was steckt dahinter? Wie wird sie in unserem Jugendverband gelebt?

Bei Bildungsarbeit denken viele sofort an die Schule. Hier müssen die Leistungen in den vielen Fächern aufgebracht werden. Hinter Bildungsarbeit steckt aber noch viel mehr. Natürlich sollen alle Lesen, Schreiben und Rechnen lernen, doch wie erlernen die Kinder und Jugendlichen ihre sozialen Kompetenzen. Was soziale Kompetenzen sind, erfährst du im Erklärkasten hier auf der Seite.

Die Schule ist Pflicht, aber zur THW-Jugend kommen die jungen Menschen freiwillig und genau hier können sie sich frei entfalten. Mitbestimmung ist einer dieser Punkte, an denen sie ihr demokratisches Verständnis ausleben können. Sie lernen dies hautnah, indem sie ihre offene Meinung kundgeben.

Durch die Vielfalt der unterschiedlichen Lebenswelten erfahren sie natürlich auch einige Einschränkungen und können diese gemeinsam im Team überwinden. Ihr soziales Engagement in der THW-Jugend stärkt ihre sozialen Kompetenzen. Es wird also in der THW-Jugend nicht nur fachtechnisch ausgebildet, sondern die Jugendlichen bekommen ein Gefühl für ihr eigenes Handeln in der und für die Gesellschaft.

SOZIALE KOMPETENZ

Kompetenzen beschreiben deine Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen. Du kannst also Kompetenz in der Mathematik haben, indem du rechnen und Gleichungen lösen kannst, oder Kompetenzen in einer Sprache entwickeln, die du neu lernst. Kompetenzen im Umgang mit anderen Menschen, also wie man sich in Gruppen verhält, wie man mit anderen redet, wie man sich begrüßt oder verabschiedet, zählen zu den sozialen Kompetenzen. Es gibt darüber, was genau alles zu den sozialen Kompetenzen zählt, sehr unterschiedliche Meinungen. Eine sehr anschauliche Erklärung ist, dass sozial kompetente Menschen eigene Ziele innerhalb sozialer Beziehungen (etwa in einer Gruppe) erreichen, ohne die Beziehung zu gefährden. Oder einfacher: Sie setzen ihre Ideen und Vorstellungen in der Gruppe um, ohne den anderen auf die Füße zu treten. Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft sind dafür wesentlich.



WIR BIETEN TÄTER:INNEN KEINEN SCHUTZRAUM!

Text: Louis Saieva; Bild: Marie Quakulinski

Unter diesem Motto sind im Februar 2022 Ehrenamtliche aus dem THW und der THW-Jugend online zusammengekommen. Ziel des Seminars war es, in den jeweiligen Ortsverbänden Sicherheit vor dem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen.

Im Seminar klärte man die meist unbewussten Lücken in der Jugendarbeit und wie man diese am besten verhindert. Außerdem erfuhr man, wie sich Täter:innen ihre potenziellen Opfer aussuchen und wie man durch einen starken Gruppenzusammenhalt solche Taten verhindern kann.

Zudem wurde aufgezeigt, wie das Gesetz mit dem Thema umgeht und welche Vorsichtsmaßnahmen von der Regierung getroffen werden, um Täter:innen keinen Aufenthalt in der Jugendarbeit zu bieten.

So ist beispielsweise bei Übernachtungen das Vorliegen eines erweiterten Führungszeugnisses von Volljährigen erforderlich. Außerdem gibt es zahlreiche Anlaufstellen wie zum Beispiel die Nummer gegen Kummer oder das Hinweis-telefon für Kinder und Jugendliche: 0800 0431 431.

Das Seminar wurde von der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen angeboten und soll zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im THW beitragen.

Du bist allein mit Deinen Problemen?

Darüber reden hilft!

116 111
NummergegenKummer*

*Die NummergegenKummer ist ein Beratungsangebot des eingetragenen gemeinnützigen Vereins Nummer gegen Kummer e.V.

anonym
Du musst nicht deinen Namen nennen oder andere persönliche Angaben machen.

kostenlos
Dein Anruf ist kostenlos und erscheint nicht auf der Telefonrechnung – egal ob mobil oder Festnetz.

Montag bis Samstag 14 bis 20 Uhr

Du möchtest lieber **schreiben** statt sprechen? Dann schreib **per Mail oder Chat.**

Du kannst Dich auch an eine vertraute Person **im OV wenden.**

Technisches Hilfswerk | THW-Jugend | 116111 | QR Code

GEHEIMAGENT:INNEN-AUSBILDUNG

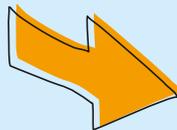
Text und Bilder: THW-Ortsjugend Kirchheim unter Teck



Geheimcodes, Fingerabdrücke und Taschenperiskop - in mehreren Schritten kann man bei der Geheimagent:innenausbildung der Ortsjugend Kirchheim unter Teck alles erlernen und basteln, was ein:e gute:r Detektiv:in zum Beispiel bei einer Schnitzeljagd braucht. Alle Anleitungen und Methoden findet ihr in der Jugendausbildungs-App JApp.

GEHEIMCODES

Als Agent:in ist es oft wichtig, verschlüsselte Nachrichten an andere Agent:innen zu schreiben, um diese über wichtige Fortschritte bei den Ermittlungen zu informieren oder sie vor Gefahren zu warnen. Natürlich haben sich oft auch die Verbrecher:innen bei der Post eingeschleust und lesen die Nachrichten mit. Damit die Verbrecher:innen nicht wissen, was sich die Agent:innen mitteilen, basteln wir eine spezielle Scheibe, mit der man in Geheimcodes kommunizieren kann.



Alle Materialien zum Download findet ihr hier:



Benötigtes Material

Pro Junghelfer:in braucht ihr:

- 1x Musterklammer
- 1x Vordruck Cäsar-Scheibe komplett (Download in der JApp)
- 1x Vordruck Cäsar-Scheibe ausfüllbar
- 1x Filmdose
- Pappe, z. B. Cornflakes- oder Nudelkarton
- Schere, Bleistift



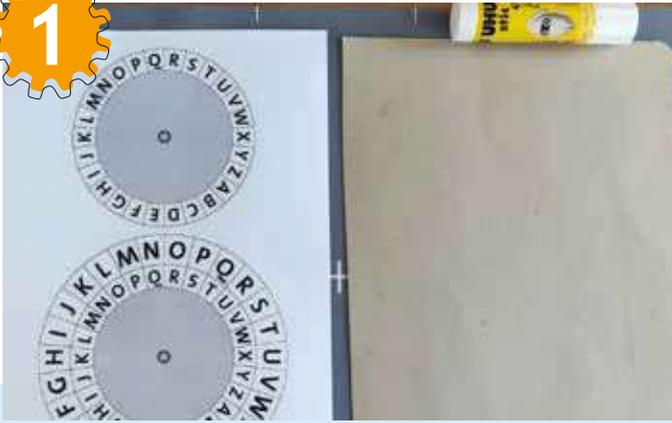
WAS IST DIE CÄSAR-VERSCHLÜSSELUNG?

Die Cäsar-Verschlüsselung leitet sich von dem römischen Feldherrn und Diktator Gaius Julius Cäsar ab. Julius Cäsar nutzte für seine geheimen Botschaften diese Verschlüsselung mit einer Verschiebung des Alphabets um 3 Buchstaben. So wurde zum Beispiel aus einem A ein D.



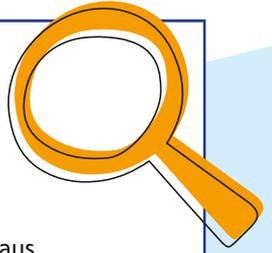
Mit der Cäsar-Scheibe können Botschaften ver- und entschlüsselt werden.

1

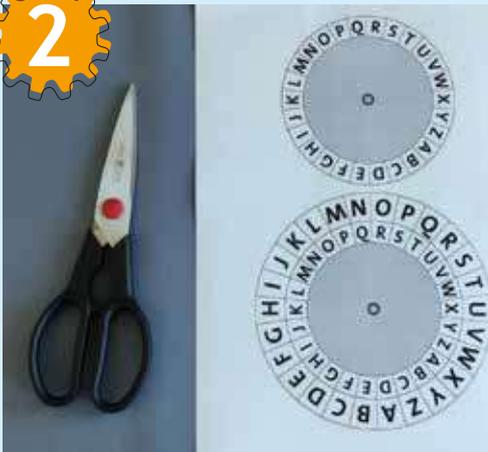


BAU EINER CÄSAR-SCHEIBE:

- 1 Klebe zuerst die vollständige Cäsar-Scheibe auf den Karton auf.
- 2 Schneide dann die beiden Scheiben aus.
- 3 Bohre in beide Scheiben mit einem Bleistift ein Loch.
- 4 Lege die kleine auf die große Scheibe und verbinde beide mit der Musterklammer. Drehe dann die innere Scheibe um 3 nach links, sodass wie bei Cäsar das A dem D entspricht.



2



3

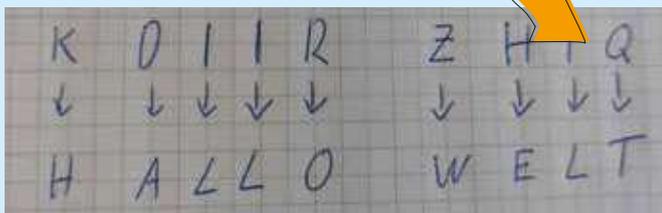


4



SCHREIBE DEINE EIGENE GEHEIMNACHRICHT

Denk dir einen eigenen Schlüssel für deine Geheimnachricht aus, den du an den Empfänger gibst, damit er deine Geheimnachricht entschlüsseln kann. Schreibe jetzt deine Geheimnachricht auf und gib sie an eine andere Agentin/einen anderen Agenten zum Entschlüsseln.



ENTWICKELE DEINEN EIGENEN GEHEIMCODE

Natürlich kann der äußere Ring nicht nur aus denselben Buchstaben und derselben Reihenfolge wie der innere Ring bestehen. Du kannst dir auch für den äußeren Ring 26 eigene Zeichen ausdenken. Wichtig ist dabei nur, dass der Empfänger der Nachricht eine identische Scheibe besitzt, um den Geheimcode entschlüsseln zu können.

Baue aus den beiden übrigen unvollständigen Cäsar-Scheiben wie vorher zwei funktionsfähige Cäsar-Scheiben. Denke dir nun einen eigenen Geheimcode mit 26 Zeichen für jeden Buchstaben im Alphabet aus. Diese eigenen Zeichen überträgst du nun auf den äußeren Ring der beiden Cäsar-Scheiben. Suche dir einen Agenten/eine Agentin und gib ihm/ihr eine der beiden Scheiben!

Schreibt euch bis zum nächsten Dienst alle vier Tage eine geheime Nachricht.

UND NEUGIERIG GEWORDEN?



Dann schaut doch mal in der JApp vorbei. Dort gibt es noch viel mehr spannende Spiele und Methoden. Die JApp findet ihr unter www.japp.thw-jugend.de und in allen gängigen App-Stores.

Wir wünschen euch ganz viel Spaß dabei. Schickt uns gerne die Bilder eures Funkspiels an live-dabei@jugend-journal.de.

Eine unbeteiligte Person kann
einen Streit objektiv betrachten.



Wie man Konflikte löst

STREITEN? JA, ABER RICHTIG!

Text: Christina Müller; Bild: Lukas Hannig

Streit und Konflikte kennen wir wohl alle. Denn überall dort, wo Menschen zusammenkommen, gibt es immer wieder auch mal die ein oder andere Meinungsverschiedenheit. Sich zu streiten ist nichts Ungewöhnliches. Im Gegenteil, Streit gehört zu unserem Alltag dazu - bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Entscheidend dabei ist, wie man streitet und dass man den Streit nicht eskalieren lässt.

Damit dies gelingt, gibt es ein paar Regeln, die man beim Streiten beachten sollte.

RUHE BEWAHREN

Kommt es zu einem Streit, reagieren die Streitenden oftmals impulsiv. Die Gefühle kochen hoch und man sagt vielleicht Dinge, die man hinterher gar nicht wirklich so meint. Daher ist es wichtig, sich erst einmal wieder zu beruhigen. Einmal tief durchatmen und zur Ruhe kommen.

DEN ERSTEN SCHRITT MACHEN

Auch wenn es schwerfällt. Jemand muss den ersten Schritt machen. Wollt ihr euren Konflikt lösen, müsst ihr aufeinander zugehen. Versucht das Problem zu benennen und auf den Punkt zu bringen. Warum streitet ihr? Was ist der Anlass?

AUSREDEN LASSEN

Wie kam es zu dem Streit und was genau ist passiert? Bei der Suche nach dem Ursprung eures Konfliktes sollten alle einmal zu Wort kommen. Jeder Mensch hat seine eigene Sicht auf die Dinge und möchte gehört werden. Hört euch gegenseitig zu, ohne das Gesagte direkt zu bewerten. Ein Gegenüber ausreden zu lassen, ist ein Zeichen des Respektes.

FAIRNESS UND RESPEKT

Ein respektvoller Umgang ist generell immer wichtig. Auch im Fall eines Streites. Es ist wichtig, fair zu bleiben und niemanden zu beleidigen. Denn schließlich soll das Problem bekämpft werden und keine andere Person.

DIE ICH-PERSPEKTIVE

In einem Streit sind bei euch bestimmt schon Sätze gefallen, die mit „Du hast ...“, „Du willst ...“ oder „Du denkst ...“ begonnen haben. In der Regel helfen solche Sätze euch nicht weiter, denn im Streit hört man in

diesen Sätzen immer einen Vorwurf oder eine Anschuldigung heraus. Besser ist es, die Ich-Perspektive zu nutzen: „Ich denke ...“, „Ich bin der Meinung ...“ oder auch „Ich sehe das so ...“ Damit schafft ihr gleich eine viel bessere Atmosphäre und nehmt der Situation jede Menge Konfliktpotenzial.

MEDIATION/STREITSCHLICHTUNG DURCH DRITTE

Lässt sich ein Streit gar nicht lösen, hilft euch vielleicht ein:e Mediator:in. Mediatoren sind quasi Streitschlichter:innen, denn wörtlich übersetzt bedeutet Mediation Vermittlung. Mediatorinnen und Mediatoren sind unparteiische dritte Personen, die von allen Seiten akzeptiert werden und die euch bei der Lösung eures Konfliktes helfen können, indem sie zwischen euch vermitteln.

Aber egal, ob ihr alleine oder mit einem Mediator oder einer Mediatorin ein Streitgespräch führt, Ziel eures Gespräches sollte immer sein, dass sich am Ende niemand als Verlierer fühlt. Es sollte ein Kompromiss gefunden werden, mit dem alle leben können. Erst wenn alle Beteiligten mit dem Ergebnis zufrieden sind, kann ein Streit als beendet angesehen werden.



WIE STREITET IHR IN DER JUGENDGRUPPE?

Habt ihr vielleicht sogar Streitschlichter:innen unter euch, die euch in Konfliktsituationen helfen, einen Streit zu lösen?

Schreibt uns und berichtet von euren Erfahrungen.

WOW!

Bleiben Sie nachhaltig im Gedächtnis



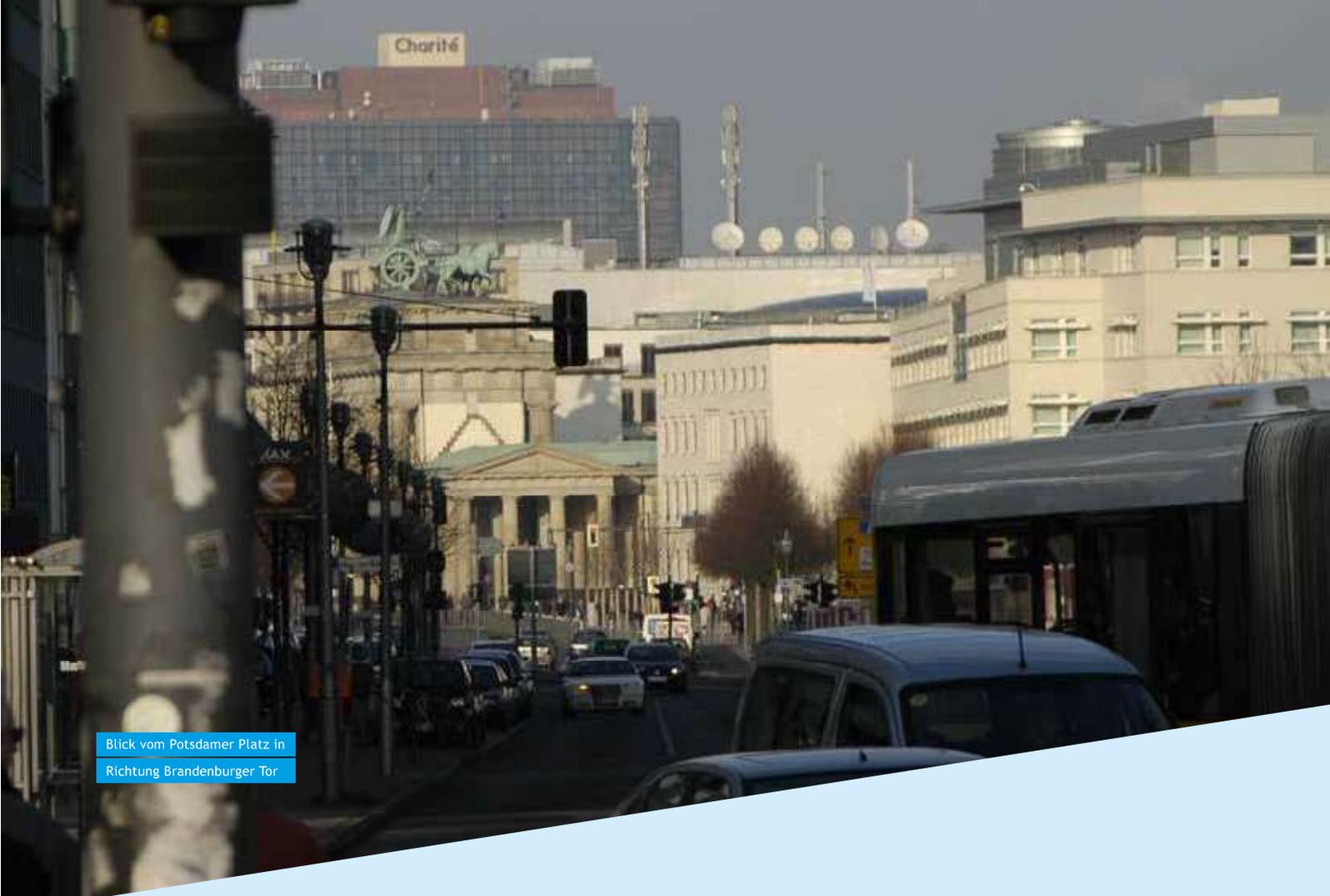
viele THW-Jugend Artikel dauerhaft auf Lager und Express lieferbar



individuelle Sonderanfertigungen von Werbeartikeln, Textilien & Kalendern mit Ihrem Logo

S Werbemittel-service
Amberger GbR

www.ambergerwerbemittel.de



Blick vom Potsdamer Platz in
Richtung Brandenburger Tor

BILDUNGS-REISEFÜHRER

Text: Christian Radek; Bilder: C. Radek, A. Savin, WikiCommons

Ein Reiseführer dient in der Regel dazu, fremden Menschen die Sehenswürdigkeiten eines Landes oder einer Stadt nahezubringen. Dieser Reiseführer enthält Vorschläge dafür, Bildungsarbeit in die Dienstveranstaltungen der THW-Jugend zu integrieren.

VERWANDTE ORGANISATIONEN

Wenn man damit beginnt zu überlegen, an welchen Stellen das THW in den Einsatz kommt, dann ist ein wichtiger Anforderer die örtliche Feuerwehr, die mit der Jugendfeuerwehr ebenfalls über eine Jugendorganisation verfügt. Da liegt es nahe, eine Beziehung aufzubauen und gemeinsame Übungen durchzuführen, um die andere Organisation näher kennenzulernen. In diesem Zusammenhang kann man auch planen, einmal eine größere Wache der Berufsfeuerwehr zu besichtigen oder eine Leitstelle der Feuerwehr. Das gilt natürlich auch für die Jugendorganisationen der anderen Hilfsorganisationen und deren Einrichtungen.

TECHNISCHE THEMEN

Das THW und die THW-Jugend haben die Technik zwar im Namen, aber das bedeutet nicht, dass man sich auch einmal mit anderen technischen Themen befassen kann. Eine gute Gelegenheit bietet dazu der Museumsbesuch. Hier kommt es vor allem darauf an, welche Museen in erreichbarer Nähe liegen. Aber wenn man an Technikmuseen denkt, dann fallen einem Museen wie zum Beispiel das Deutsche Museum (München), das Technikmuseum (Sinsheim), das Bergbaumuseum (Bochum), das Schifffahrtsmuseum (Bremerhaven) oder das Technikmuseum (Berlin) ein. Daneben gibt es eine ganze Reihe von weiteren, lokalen Museen (z. B. Freilichtmuseen, Heimatmuseen).

Es sollte offensichtlich sein, dass Bildung in der Jugendarbeit nicht das Ziel hat, einen Abschluss zu erreichen, sondern dazu dient, den Horizont zu erweitern. Dabei kann es um Themen gehen, die wie bereits beschrieben eng mit der Arbeit des THW verknüpft sind, aber auch um Themen, die auf den ersten Blick scheinbar nichts mit dem THW zu tun haben.

RELIGIÖSE THEMEN

Wenn weiter vorn davon die Rede ist, im Rahmen einer Exkursion ein Museum oder eine Wache der Feuerwehr zu besuchen, dann darf man sich fragen, wieso nicht einmal ein Gotteshaus. Das kann eine christliche Gemeinde,



ein Kloster, eine Synagoge oder eine Moschee sein. In der Regel wird man da im Internet fündig.

POLITISCHE BILDUNG

Gerade in einer Organisation wie der Bundesanstalt THW ist es wichtig zu wissen, worin der gesetzliche Auftrag besteht und welche Gesetze und Vorschriften deren Handeln bestimmt. Das ist extrem spannend, denn bei genauerer Betrachtung ist es meistens gar nicht das THW-Gesetz, das das THW in den Einsatz bringt, sondern das Grundgesetz.

Aber politische Bildung ist viel mehr, als sich nur mit der aktuellen politischen Lage in Deutschland zu befassen. Was ist mit der Zeit vor 1945 oder danach? Zumindest zur Geschichte der DDR gibt es noch lebende Zeitzeugen, die dort gelebt haben, die geflohen sind und solche, die unter dem Regime gelitten haben. Einige von ihnen treten heute als Zeitzeugen auf, die man einladen kann.

Darüber hinaus gibt es die aktuelle Weltpolitik. Dazu zählen die jüngsten Ereignisse in der Ukraine, die uns Angst machen. Sie zeigen aber vor allem auch, dass es tatsächlich Menschen gibt, die noch nicht verstanden haben, dass man mit Gewalt keine Konflikte löst. Hier erkennt man ein Bildungsdefizit.

MEDIEN

Das Thema Medien ist nicht erst aktuell, seitdem fast alle ein Smartphone haben. Aber seither hat es an Aktualität zugenommen. Es geht gar nicht so sehr darum, den Zeigefinger drohend zu heben, sondern darum, die Möglichkeiten des Smartphones auszuloten. Was ein schönes Foto ist, liegt oft im Auge des Betrachters, aber es gibt durchaus Tricks und Kniffe, wie man bessere Fotos und Filme macht. Die Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit wären hier zum Beispiel im Ortsverband kompetente Ansprechpartner.

BERLIN

Es gibt wohl kaum eine geschichtsträchtigere Stadt in Deutschland als Berlin. Berlin war zur Zeit des Nationalsozialis-



Das Deutsche Technikmuseum in Berlin eignet sich nicht nur für Eisenbahnfreunde.



Das Alliiertenmuseum in Berlin

mus Reichshauptstadt, anschließend war der östliche Teil die Hauptstadt der DDR und seit der Wiedervereinigung ist Berlin Bundeshauptstadt. Jede dieser Epochen hat ihre Spuren in der Stadt hinterlassen. Abbildung 1 zeigt zum Beispiel den Blick vom Potsdamer Platz in Richtung des Brandenburger Tores. Das war ein Bereich, wo die Mauer stand, die die Stadt teilte. Die THW-Bundesvereinigung bietet seit 2002 Berlin-Seminare an, an denen alle Mitglieder der THW-Familie und ihre Angehörigen teilnehmen können. Die Seminare gibt

es zu unterschiedlichen Themen und sie bestehen aus Kurzvorträgen und Exkursionen in Berlin und der Umgebung (z. B. Potsdam). Weitere Informationen findet ihr auf der Webseite der THW-Bundesvereinigung (www.thw-bv.de).

Dieser Reiseführer hat nur einzelne Aspekte beleuchtet und soll euch motivieren, selber einmal zu überlegen, was ihr innerhalb des THW-Jugenddienstes machen könnt, um euch weiterzubilden.



Kreativität in der THW-Jugend

SEI KREATIV UND BRING DICH EIN!

Text: Sophia Thissen; Bild: Lukas Hannig und Elke Schumacher

Bilder und Farben! Kreativ gestaltete Dinge fallen direkt ins Auge und bleiben im Kopf. Auch in der THW-Jugend sind immer wieder kreative und innovative Ideen gefragt.

Egal ob beim Jugenddienst oder im Zeltlager - überall ist Kreativität wichtig. Wir haben für euch einmal ein paar Beispiele zusammengestellt, die euch zeigen, wo ihr euch kreativ einbringen könnt:

Dazu gehört die **Visualisierung von Themen auf Flipcharts** bei Seminaren oder beim Jugenddienst.

i Lest dazu auch gerne in der Rubrik „Schon gewusst“, wie ihr zum Flipchart-Profi werdet!

Die Kreativaufgabe bei Wettkämpfen, wo ihr zum Teil zu Holz, Leim, Farbe und Stoff greifen müsst, erfordert schöne Gestaltung und tolle Einfälle.

Auch Jugendämter werden immer wieder in Ferien-Projekten umgestaltet und verschönert. So entstehen Räume, in denen sich Jugendliche wohlfühlen und heimisch fühlen.





Bei Zeltlagern haben die Jugendlichen zudem unzählige Workshop-Möglichkeiten. Dazu gehören Porzellan bemalen, Morse-Ketten auffädeln, Taschen bemalen oder auch bunte Lampen bauen.

Selbst Bildungsmaterial kann man ansprechend aufbereiten. Wie zum Beispiel ein gebasteltes Knotenbrett, bunte Lernkarten oder auch ein Werkzeugkunde-Memory.

Auch unterschiedliche Medien, wie das Jugend-Journal, Kalender, Karten oder auch Beiträge der Instagram-Accounts, sind liebevoll gestaltet.

Genauso findet ihr in der Japp Inspiration für Spiele, Methoden und fachtechnische Ausbildung.

Es zeigt sich also, dass Kreativität auch in technisch geprägten Räumen wie der THW-Jugend immer wieder eine große Rolle spielt. Also probiert euch aus und nutzt die Macht von Farbe und Form, um das Leben in den Jugendgruppen bunt und aufregend zu gestalten!





LIVE DABEI

EURE RUBRIK IM JUGEND-JOURNAL

Wir wussten es schon immer, dass ihr kreativ seid und die Menschen, die aus der Ukraine zu uns geflüchtet sind, durch eure Hilfe unterstützt. Die Multiplikator:innen konnten bei der Kreativwerkstatt viele neue Ideen mitnehmen. Schaut rein, was die Jugendgruppen noch so alles erlebt haben.

Habt ihr in eurer Ortsjugend auch ein interessantes Projekt oder etwas Spannendes erlebt und möchtet es mit anderen Leser:innen teilen?

Dann schickt eure Berichte und Fotos an:
Live-dabei@thw-jugend.de

Text und Bild: Elke Schumacher

NACHTÜBUNG DER THW-JUGEND

Text und Bild: Paul Scheidt

Am letzten Wochenende im Mai trafen wir Jugendlichen uns zur Nachtübung. Wie bei einem normalen Jugenddienst auch fanden wir uns am Freitag gegen 18 Uhr in der Unterkunft ein. Insgesamt waren wir 23 Jungs und Mädels.



Die THW-Jugend Markt Schwaben ist bereit zur Abfahrt.

Nachdem die Gruppen eingeteilt wurden und sich alle ihre Uniformen angezogen hatten, galt es, die Fahrzeuge auf Einsatzbereitschaft zu überprüfen und benötigte Ausstattung auf die Fahrzeuge zu verladen. Danach zogen wir uns wieder um, stärkten uns beim Abendessen und verbrachten den Abend in gemütlicher Runde.

Bis etwa 22 Uhr hielten wir uns in den Schlafräumen auf, als uns plötzlich der Alarm zu einem „Einsatz“ rief. Alle sprangen auf und zogen schnell ihre Uniformen an, nahmen ihre Helme und Handschuhe mit und liefen nach unten. Dann hieß es auch schon Aufsitzen und wir stiegen in die Fahrzeuge. Insgesamt waren wir jeweils zu siebt oder acht auf drei Gruppen aufgeteilt.

Als die einzelnen Gruppen mit dem Wechsellader-Fahrzeug, den Gerätekraftwagen und dem Mannschaftstransportwagen am Einsatzort ankamen, riefen die Jugendbetreuer:innen

„Absitzen und vor dem Fahrzeug sammeln“. Wir Jugendlichen trafen uns in den jeweiligen Gruppen und besprachen, welche Aufgaben zu erledigen waren. Zuerst galt es, die Einsatzstelle auszuleuchten und die große Fläche zu erkunden. Jede Gruppe war mit mindestens einem Funkgerät ausgestattet. Nach einiger Zeit traf die Nachricht ein, dass ein verunfallter PKW mit zwei verletzten Insassen gefunden wurde.

Sofort begab sich eine Gruppe zum Unfallort und stellte das Fahrzeug sicher. Außerdem folgte eine weitere Gruppe zum Ausleuchten des Wagens. Nun fingen wir mit der Rettung der beiden Verletzten an. Nur ein paar Minuten später fand eine andere Gruppe einen weiteren Verletzten und versorgte ihn. Glücklicherweise war die Bereitschaft vom Bayerischen Roten Kreuz Markt Schwaben auch vor Ort, an die wir die verletzten Personen für die weitere medizinische Versorgung und Behandlung übergeben konnten.

Während die Rettung noch lief, begann eine Gruppe mit einer Flächensuche, denn im Fahrzeug gab es Hinweise auf eine weitere Person, die bisher nicht gefunden wurde. Ein paar Augenblicke später war auch die letzte Person gefunden und wurde gerettet. Gegen 1:30 Uhr wurde die Übung erfolgreich beendet und wir fuhren wieder zurück in die Unterkunft.

Am nächsten Morgen frühstückten wir und bauten unsere Feldbetten zurück. Anschließend stellten wir die Einsatzbereitschaft der genutzten Fahrzeuge wieder her, zogen uns um und genossen zu Hause das restliche Wochenende.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle:

THW-Jugend Markt Schwaben e. V.

Kontakt:

jugend@thw-marktschwaben.de



THW-Jugend Oberhausen

AUCH DIE JUGEND MÖCHTE HELFEN!

Text: Louis Saieva; Bilder: Daniel Bialas

Die Menschen aus der Ukraine flüchten und Deutschland nimmt viele von ihnen auf. Auch die Jugend möchte ihren Beitrag zur Hilfe der Menschen aus der Ukraine leisten.

Aus diesem Grund haben sich im März drei Junghelfer und ein Betreuer im Ortsverband Oberhausen zusammengetan und kamen auf die Idee, eine Handy-Ladestation zu bauen, um ukrainischen Flüchtlingen nach ihrer langen Reise eine Möglichkeit zu bieten, ihre Handys laden zu können. So können sie weiter in Kontakt mit ihren Verwandten und Freunden in der Ukraine bleiben. In vielen Flüchtlingsunterkünften sind oftmals sehr wenig Steckdosen vorhanden. Nachvollziehbar ist jedoch, dass die Flüchtlinge nach ihrer langen und gefährlichen Reise Kontakt mit ihren Verwandten aufnehmen möchten. Der einfachs-

te Weg zur Kommunikation ist das Handy. Jetzt steht die Ladestation der Jugendlichen aus Oberhausen in einer Unterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine, und wer weiß, vielleicht wird diese ja gerade von einem oder mehreren Flüchtlingen benutzt, die dankbar sind, nach der langen Reise Kontakt aufnehmen zu können.



Die Junghelfer aus Oberhausen bauten eine Handy-Ladestation für geflüchtete Menschen aus der Ukraine.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Oberhausen
Kontakt: info@thw-jugend-oberhausen.de

THW-Jugend Kirchehrenbach

AUS MINIS WERDEN JUNGHELFER:INNEN

Text und Bilder: Karoline Kötter

Die ersten acht Kinder der 2018 gegründeten Minigruppe im THW Kirchehrenbach machten den Übertritt in die THW-Jugendgruppe.



Fast wäre es durch die Corona-Pause untergegangen. Während der Ausbildungspause in der Minigruppe, die durch die Hygienekonzepte aufgrund der Corona-Pandemie notwendig war, sind einige Mädchen und Jungen zehn Jahre alt geworden und wurden so als Jugendgruppe 2 von der Minigruppe verabschiedet. Zur Begrüßung in der neuen Gruppe gab es für die acht Junghelfer:innen neu gestaltete T-Shirts. Die extra dafür gegründete Jugendgruppe 2 erleichtert den Mädchen und Jungs den Übergang von den spielerischen Aktivitäten der Minigruppe zur Jugendgruppe, die nun auch mit technischem Gerät aus den großen blauen Autos ihre Dienste gestalten. Beim ersten Dienst hatte die neue Betreuerin gleich die Struktur des THW und Sprechfunks auf dem Plan.



Acht Junghelfer:innen aus der Minigruppe sind ab jetzt Teil Jugendgruppe in Kirchehrenbach.

Und auch für die Betreuer:innen der Ortsjugendgruppe ging es gleich weiter. Nach dem Übertritt der acht Kinder, standen bereits die nächsten interessierten Kinder und Eltern auf dem Hof, sodass die Minigruppe wieder auf 14 Kinder angewachsen ist.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Kirchehrenbach
Kontakt: contact@thw-kirchehrenbach.de



Die Junghelfer:innen aus Ludwigsburg übten
das richtige Verhalten bei einem Brand.

THW-Jugend Ludwigsburg JUGENDAUSBILDUNG KOMPAKT

Text und Bilder: Tobias Hilbers

Die zurückliegenden Herbstferien nutzten elf Junghelfer:innen,
um sieben Tage lang ihre Fähigkeiten und Kenntnisse rund um die THW-Jugend zu vertiefen.

Neben einer Wiederholung von Grundkenntnissen wie Erste Hilfe, der Umgang mit dem Feuerlöscher oder die in der THW-Jugend unumgänglichen Knoten standen auch anspruchsvollere Themen auf dem prall gefüllten Plan.

In den zahlreichen Ausbildungseinheiten setzten sich die Jüngsten des Ortsverbandes mit dem Verbau von Sandsäcken, dem Bewegen von Lasten und dem Betrieb von Tauchpumpen auseinander. Der



Gut zu wissen, wie sich
eine Rettungsweste anfühlt.

korrekte Transport Verletzter, Gesteinsbearbeitung oder das Ausleuchten von Einsatzstellen beschäftigte sie ebenso. Die Werkzeuge und Kenntnisse zur Holzbearbeitung nutzten sie, um zwei stabile Holzbänke für den Ortsverband anzufertigen.

Höhepunkt der Ausbildungswoche für die jungen Retter war schließlich die Abschlussübung am letzten Tag. Hier konnten und mussten sie zeigen, was sie in den vergangenen Tagen gelernt hatten - mehrere Personen galt es zu retten, Herausforderungen zu bewältigen. Sichtlich geschafft und dennoch glücklich konnten sie in den wohlverdienten Feierabend gehen.

Unterstützt wurden sie dabei von einzelnen Helfer:innen des Technischen Zuges und der OV-Küche. Die geltenden Hygienebestimmungen wurden dabei strikt eingehalten, alle zwei Tage wurde außerdem ein Selbsttest bei allen Teilnehmenden durchgeführt.



Bei den Übungstagen in Ludwigsburg konnten die
Junghelfer:innen viele Sachen ausprobieren.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Ludwigsburg
Kontakt: ov-ludwigsburg@thw.de

Ein Wochenende voller Spannung, Spiele und Überraschungen

HERZLICH WILLKOMMEN BEI DER KREATIVWERKSTATT!

Text: und Bild: Katarina Klein

Was ist darunter zu verstehen und was hat das mit der THW-Jugend zu tun?
Vom 1. bis 3. April trafen sich zwölf Jugendbetreuer:innen in Heilbronn, um zu lernen, Jugenddienste abwechslungsreicher zu gestalten und Kreativwerkstätten selbst durchzuführen.



Neue Ideen wurden ausführlich ausprobiert, der Spaß kam dabei jedoch nicht zu kurz.

WIE WERDE ICH MULTIPLIKATOR:IN UND WAS BEDEUTET DAS GENAU?

Auf diese Fragen wurde das ganze Wochenende unterschiedlich eingegangen. Doch was ist eine Kreativwerkstatt, wieso Multiplikator:in werden und weshalb ist das für die Jugendarbeit so wichtig? Wie animiere ich die Jugendlichen richtig und wie erwecke ich die Kreativität in ihnen?

Es gibt unterschiedliche Arten kreativ zu werden. Bastelt man gerne oder ist man eher ein „Tüftler“ und wie findet man diese Eigenschaften bei den Jugendlichen heraus? Wo sind die Stärken und wie können diese gefördert werden? Der kreative Prozess ist vielseitig und in vielen Punkten Teamwork. Bei dem einen ist die Visualisierung stark ausgeprägt, eine andere kann gut umsetzen und jemand drittes bringt die entscheidende Idee ein.

Und als Multiplikator:in sorgt man dafür, dass der kreative Prozess mit und durch die Jugendlichen vorangetrieben und zu Ende gebracht wird.

Um diesen Prozess selbst zu erleben, schlüpfen die Jugendbetreuer:innen das gesamte Wochenende in die Rolle der Junghelfer:innen und wurden in vielerlei Hinsicht kreativ. Es wurde gebastelt, getüftelt und Neues ausprobiert. Die Jugendbetreuer:innen waren von dem Besuch und dem Ideenreichtum begeistert und haben zahlreiche neue Anregungen für sich entdecken können, welche nach dem Besuch der Experimenta im Ortsverband Heilbronn ausführlich erweitert und ausprobiert wurden.

Kurze Zusammenfassung: Das Wochenende war abwechslungsreich, unheimlich spannend, sehr lehrreich und ist für jede:n Jugendbetreuer:in wärmstens zu empfehlen.

Ein besonders herzliches Dankeschön an Annalena Di Carlo und Christian Ohmann für das hervorragend geplante Wochenende.

MEIN TIPP



Falls ihr in der Nähe von Heilbronn seid und Experimente gern habt, schaut bei der Experimenta vorbei, ein Besuch ist sehr zu empfehlen.



AUSGELEUCHTET



AUSGELEUCHTET

WIR BRINGEN LICHT INS DUNKEL

Zu den Hintergrundinformationen, die ihr in dieser Ausgabe lesen könnt, gehört eine Reportage. Dort erfahrt ihr etwas über Kriegsgräberpflege.

Dann findet ihr heraus, wie die Hundeprüfung von Belana abgelaufen ist und wie Jugendgruppen hier unterstützen können.

Wie in jeder Ausgabe des Jugend-Journals üblich, werden euch unter der Rubrik „Bleib dran“ zwei junge THWler vorgestellt, die den Schritt von der Jugend in den aktiven Dienst gegangen sind.

Text: Christian Radek; Bild: Lukas Hannig



Profi-Suchmaschinen im Test

PRÜFUNG DER SCHNÜFFELEINHEITEN

Text und Bilder: Stephan Mondry und Elke Schumacher

Hallo, ich bin es ... eure THW-Rettungshündin Belana - Wuff!

Zuletzt habt ihr von mir vom Flughafen Köln-Bonn gehört. Von hier aus ging es zu einem weiteren Abenteuer für mich, von dem ich unbedingt erzählen möchte. Nach vier Stunden Fahrzeit im Mannschaftstransportwagen (MTW) kamen Stephan und ich in Mosbach an. Am Eingang stand ein Schild TCRH. Hey, dachte ich, das kenn ich. TCRH steht nämlich für „Training Center Retten & Helfen“, was Stephan mir vorher schon verraten hatte. Retten und helfen ist mein Job und macht richtig Spaß. Auf dem Gelände sahen wir viele eingestürzte Häuser, Trümmerteile und Rohrsysteme. Das Trümmerfeld war so groß, dass sogar ein großer gelber Schulbus,

mehrere kaputte Autos und eine ganze Straßenbahn in den Trümmern standen. Das Ganze sah wie nach einem großen Erdbeben aus, das alles zerstört hat.

Ohhhh Mann, wenn ich das alles mit meiner Nase nach Menschen absuche, dann wird das für mich sehr anstrengend. Wir fuhren am Trümmerfeld vorbei und kamen an einem Kasernengebäude an. Davor standen viele THW-Fahrzeuge mit Hundeanhängern, aber auch Feuerwehrautos mit der Aufschrift RHOT. Das ist die Facheinheit Rettungshunde und Ortungstechnik der Feuerwehr, also Hundekollegen von der Feuerwehr. In unserem Zimmer stand für mich extra

eine Hundebox. Stephan hat noch schnell sein Bett bezogen und mir meine Lieblingsdecke in die Hundebox gelegt. Danach schnappte sich Stephan schnell seinen THW-Helm, -den Einsatzrucksack und natürlich mich. Ich bin ja auch ein wichtiger Teil des Einsatzteams.

Draußen trafen wir weitere Rettungshunde des SEEBEA Teams. Über meine Kollegen aus NRW hab ich mich gefreut, denn mit ihnen trainiere ich mindestens einmal im Monat. So gar meine Hundefreundin Hope mit Frauchen Steffi war dabei, die kenne ich besonders gut, denn die beiden arbeiten in dem gleichen Ortsverband



Havixbeck im schönen Münsterland, genau wie ich. Klasse dachte ich, dann sind hier ja nur „Profi-Suchmaschinen“.

Hoppla!! Und dann ging es auch schon los. Das große Trümmersuchgebiet, das wir aus dem MTW gesehen hatten, wurde in mehrere Sektoren aufgeteilt. Ich habe alle Sektoren hintereinander nach Menschen ohne große Pause abgesucht. Das war sehr anstrengend, da die Trümmerlage mit den vielen großen Betonsteinen sehr anspruchsvoll war.

Die Versteckpersonen, die wir Hunde finden sollten, waren sehr tief in den Trümmern vergraben. Aber wir haben sehr schnell viele Versteckpersonen gefunden und hätten somit bei einem richtigen Katastrophenfall vielen Menschen das Leben gerettet. Nach dieser Suche waren Stephan und ich schon ganz schön kaputt und müde.

Eine große Pause konnten wir nicht machen, es ging noch in eine Nachtsuche. So müde wir auch waren, haben wir beide unser Bestes gegeben und alle Versteckpersonen schnell und sicher gefunden, yippieh! Danach konnten wir endlich ins Bett. Stephan hat mich noch etwas gekraut. Das mag ich immer soooo gerne und ich bin sofort eingeschlafen.

Am nächsten Morgen ging es früh raus. Warum müssen wir eigentlich als Rettungshunde immer so früh aufstehen, nie kann ich ausschlafen! Egal, Hauptsache, ich kann helfen, das macht mir Spaß. Wir waren insgesamt 48 Stunden im Übungseinsatz und hätten im Notfall vielen Menschen das Leben gerettet. Auch wenn es sehr anstrengend war, da ich viel mehr gelaufen bin als Stephan. Er war am Ende des Testes mächtig stolz auf mich, denn bis auf zwei Personen habe ich alle Vermissten gefunden.

Zum Abschluss bekamen wir von den internationalen Richtern lobende Worte sowie eine Urkunde mit Patches. Das sind Klettaufkleber, müsst ihr wissen, wo unter anderem das THW-Logo mit drauf ist. Wir waren mit meinen Kollegen eines der ersten Teams, die diesen „K9-Internationalen Einsatz-test der Stufe 4“ beim THW gemeinsam mit der Feuerwehr durchgeführt haben. Unser Teamleader Jörg hat uns auch alle sehr gelobt.

Die Tage waren echt anstrengend, haben aber so viel Spaß gemacht und gezeigt, dass wir als Rettungsteam gut ausgebildet und für weltweite Großschadenslagen vorbereitet sind.

Ich freu mich schon aufs nächste Abenteuer, wovon ich euch bestimmt einiges zu erzählen habe.

Dicker Schmatzer!
Eure THW-Rettungshündin
Belana

Voller Motivation gingen die Jugendlichen ans Werk.



KRIEGSGRÄBERPFLEGE

Text und Bilder: Lukas Nebel

Zwölf Jugendliche und zwei Betreuer pflegten einen Tag lang Kriegsgräber und erfuhren dabei viel über den Zweiten Weltkrieg.

Die aktuellen Geschehnisse in der Ukraine zeigen uns sehr eindrucksvoll, wie schlimm Krieg ist und welches Unheil Krieg über die Menschen der betroffenen Region und der ganzen Welt bringt. Die Bestürzung der Weltgemeinschaft ist riesig und auch auf das THW werden Einsätze zukommen, um das Leid der betroffenen Menschen zu

lindern. Doch so grausam die Invasion einer großen Militärmacht in ein anderes Land ist, umso weiter weg scheint die Ukraine mit ihren umkämpften Gebieten im Osten. Das Entsetzen über den russischen Angriff ist groß, doch so etwas würde Deutschland doch sicher nie tun, oder? Leider stimmt das nicht. Auch Deutschland hat vor

fast 90 Jahren einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gestartet. Der Krieg dauerte sechs Jahre und kostete etwa 80 Millionen Menschen das Leben. 80 Millionen, das ist in etwa die jetzige Einwohnerzahl Deutschlands und war damals fast 4 % der Weltbevölkerung. 80 Millionen, ausgeschrieben 80.000.000. Das ist so eine unfassbar große Zahl. Zum Vergleich: Würde man für jedes Todesopfer eine Sekunde schweigen, wäre es mehr als zweieinhalb Jahre still. Hinter jeder dieser Sekunden stehen einzelne Menschen, mit einem Leben, Wünschen, Hoffnungen und Träumen. Söhne, Töchter, Mütter und Väter. Es starben Kinder beim Spielen, Frauen beim Kochen und Männer beim Bauen von Häusern. Doch auch die Soldaten waren häufig normale Einwohner der kämpfenden Länder, die zum Dienst an der Waffe verpflichtet wurden, die jüngsten waren erst 14 Jahre alt. Es ist also gar



Was von Hand nicht beseitigt werden konnte, wurde mit Maschinen entfernt.



Die Metallschilder mit den Lebensdaten wurden sorgsam geborgen und zur Aufbereitung gebracht.



Vor den Arbeiten der THW Jugend waren die Grabstätten kaum noch als solche zu erkennen.



Auch die Grabsteine wurden aufbereitet, um ein würdevolles Gedenken zu ermöglichen.

nicht möglich, zu beschreiben, wie viel Leid und Chaos der Zweite Weltkrieg über die Welt gebracht hat.

Heutige Junghelfer:innen kennen dieses Thema nur noch aus dem Geschichtsunterricht. Ein paar Folien auf dem Polylux, die Interpretation einer Karikatur und zwei, drei Zeitungsartikel und am Schluss gibt es einen Test darüber. Mehr haben die meisten Schulen zu diesem komplizierten Thema jedoch nicht zu bieten. Dass das nicht reicht, dachte sich auch die THW-Jugend aus dem sächsischen Radebeul. Für zwölf Jugendliche und zwei Betreuer ging es mit dem Gerätekraftwagen nach Meißen, auf den Johannisfriedhof. Auch um die Kleinstadt Meißen gab es Ende April/Anfang Mai 1945 Kämpfe, bei denen 1.700 Menschen starben. Unter ihnen waren Geflüchtete, Einwohner, aber auch Soldaten der sowjetischen Roten Armee und der deutschen Wehrmacht. Diese Soldaten wurden unter anderem auf dem Johannisfriedhof beigesetzt. Mit Glück konnte man sie identifizieren und ihren Angehörigen melden, wo ihr Familienmitglied begraben liegt. Bei vielen, insbesondere sowjetischen Kämpfern war das leider nicht möglich. Auf deren Gräbern wurde „Ein unbekannter Soldat“, zu Russisch *Неизвестный солдат* geschrieben. Um diese Gräber kümmerte sich häufig niemand, sodass sie über die Jahre zuwuchsen oder verfielen. Mittlerweile kümmert sich „Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.“ um diese Gräber. Leider haben die Ehrenamtlichen dort weder die Zeit noch die Mittel, um sich um die Vielzahl an

Gräbern zu kümmern. Daher kam das Angebot aus dem OV Radebeul sehr gelegen. Nach einer kurzen Einführung zur Stiftung, dem Zweiten Weltkrieg und den Gräbern begannen die Jugendlichen mit der Arbeit. Hecken wurden entfernt, Steine gerichtet und Unkraut gejätet. Diese Arbeit ging bis zum Mittagessen. Nach dem Essen ging es weiter: Die Jugendlichen putzten Grabsteine und machten die Wege zu den Gräbern wieder begehbar. Zum Abschluss pflanzten sie noch neue Pflanzen, um die Gräber wieder würdevoll aussehen zu lassen. Nach einem Gespräch mit Vertreter:innen der Kirchgemeinde, die sich bei den Mitgliedern der THW-Jugend bedankten, ging es für alle wieder in den OV. Die

untypische Tätigkeit in Verbindung mit dem Hintergrund der Aktion brachte unsere Jugendlichen zum Nachdenken. Sichtlich bewegt war die Stimmung auf der Heimfahrt, es wurde nur wenig gesprochen. Auch wenn die Arbeit durchaus Spaß gemacht hatte, wird diese Geschichtsstunde der besonderen Art sicher noch lange zum Nachdenken anregen. Zum Nachdenken über das Leid, das der Krieg verursacht. Nachdenken über die Folgen von Gewalt und Zerstörung. Nachdenken, wie man so etwas in Zukunft verhindern kann. Gerade dieses Nachdenken ist in Zeiten wie diesen besonders wichtig. Wir können nur hoffen, dass der Krieg in der Ukraine bald endet.

DER VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE E. V.



SITZ:	Kassel, Hessen
AKTIVE FÖRDERER:	300.000
ZWECK:	betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, er berät öffentliche und private Stellen, er unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge und fördert die Bildung und Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten.
FINANZIERUNG:	Spenden und Beiträge, Zuwendungen der öffentlichen Hand
GEGRÜNDET:	16.12.1919
BETREUT:	830 Kriegsgräberstätten in 46 Ländern
VOLKSTRAUERTAG:	wird vom Volksbund organisiert
SCHIRMHERR:	Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier
MEHR INFOS:	https://www.volksbund.de/

BLEIB DRAN!

Text und Bild Pascal: Lukas Nebel
Text und Bild Jule: Christian Radek

Von der Junghelferin zur Helferin oder vom Junghelfer zum Helfer – dieser Schritt fällt vielen schwer. Hier lernt ihr Menschen kennen, die den Übergang geschafft haben.

Wie bist du zum THW bzw. zur THW-Jugend gekommen?

Eine Freundin von mir hat mich mit zu einem Probetag der THW-Jugend des OV Wetter genommen. Mir hat das sehr gut gefallen und ich bin dabeigeblichen, aber meine Freundin ist kurz danach leider nicht mehr zur THW-Jugend gegangen.

Was ist deine Aufgabe im THW?

Meine Grundausbildungsprüfung liegt erst zwei Monate zurück. Von daher habe ich noch nicht so viel erlebt. Ich wollte aber unbedingt in die Fachgruppe N und dort bin ich auch aufgenommen worden. Das heißt auch, dass ich noch keinen Einsatz hatte, wenn man mal von einem havarierten Traktorgespann vor dem Ortsverband absieht, bei dem ich bei den Verkehrssicherungsmaßnahmen mit unterstützt habe.

Was würdest du ändern, wenn du Präsidentin des THW wärst?

Mich stört, dass sich viele Abläufe (z. B. die Beschaffung von Bekleidung oder die Genehmigung und Durchführung von Baumaßnahmen und Reparaturen) so lange hinziehen. Als THW-Präsidentin würde ich diese Abläufe beschleunigen.

Welche Tipps würdest du anderen Jugendlichen geben, die kurz vor der Grundausbildungsprüfung stehen?

Ich kann eigentlich nur jedem Jugendlichen raten, dabei-zubleiben und keine Angst vor der Grundausbildungsprüfung zu haben. Wir sind sehr gut auf die Prüfung vorbereitet worden. Und auch nach der Prüfung genießen wir so etwas wie Welpenschutz. Das heißt, es ist bekannt, dass wir frisch dabei sind und uns auch noch Fehler unterlaufen. Mir gefällt, dass ich trotzdem ernst genommen werde und selber auch Vorschläge machen kann.

JULE WEISS

Alter: 17

OV: Wetter (Ruhr)

Dabei seit: 2017



Was motiviert dich, regelmäßig am Wochendienst teilzunehmen?

Ich freue mich auf die Gemeinschaft in der Fachgruppe N und den gemeinsamen Ausbildungsdienst. Nicht zuletzt geht es dabei ja darum, sich darauf vorzubereiten, anderen Menschen in Not zu helfen. Für mich spielt dort auch die Kameradschaft eine ganz wichtige Rolle.

Was war für dich die beste Erfahrung während der Vorbereitung auf die Grundausbildungsprüfung?

Mir hat besonders gut die Zusammenarbeit im Team gefallen. Wir waren ein halbes Dutzend Junghelferinnen und Junghelfer aus der THW-Jugend und ein paar ältere Helfer-anwärter, die bisher keinen Kontakt zum THW bzw. der THW-Jugend hatten. Obwohl wir so eine gemischte Gruppe waren, haben wir super als Team funktioniert und uns gegenseitig unterstützt. Es war für mich ganz wichtig, dass wir alle die Grundausbildungsprüfung bestanden haben.



Gruppenbild nach der Grundausbildungsprüfung:

Jule ist die zweite von rechts in der ersten Reihe.



PASCAL KALAUCH

Alter: 20

OV: Radebeul

Dabei seit: 2014

Wie bist du zum THW gekommen?

Ich habe nach was anderem als Feuerwehr gesucht.

Warum findest du die Feuerwehr langweiliger als das THW? Oberflächlich betrachtet, ist Unfallopfer befreien und Brände löschen doch spannender als Sandsack schaufeln und EGS-Gerüste bauen?

Ich find das THW besser, weil ich gerade diese vermeintlich langweiligen Themen spannender finde als die Themen bei der Feuerwehr.

Was machst du in deinem Ortsverband und was motiviert dich dazu, immer wieder hinzugehen?

Aktuell bin ich im 1.Tz/Bergung aktiv. Mich motiviert, dass man sehr viel lernen kann und viel Spaß mit den Kameraden im OV hat.

Was würdest du ändern, wenn du THW-Präsident wärst?

Manche Vorgänge ein wenig beschleunigen.

Was macht dir am aktiven Dienst im Vergleich zur Jugend mehr Spaß? Was ist das Beste daran?

Im aktiven Dienst finde ich besser, dass man sich mehr mit gewissen Themen, wie Retten aus Fahrzeugen oder Hilfskonstruktionen, befasst und diese Themen dadurch mehr vertiefen kann. Das Beste aber ist, dass aus ganz verschiedenen Leuten, die nix mit einander zu tun hatten, eine Einheit wird, die auf sich gegenseitig aufpasst.

Gab es auch Momente, in denen du gezweifelt hast? Wolltest du zwischendurch dein Ehrenamt beenden?

Ans Aufhören habe ich nie gedacht. Sondern eher, ob ich während Corona noch mehr machen kann, weil ja sonst nix los war. Aber ich bin froh, dass ich mich für dieses Ehrenamt entschieden habe, weil ich zurzeit sehr viel Zeit mit dem THW verbringe.

Was würdest du anderen Jugendlichen mit auf den Weg geben, die selbst gerade vor dem Wechsel von der Jugend in den aktiven Dienst stehen?

Sehr viel Wissen mitnehmen und mit den bevorstehenden Aufgaben und Herausforderungen zu wachsen und mit sehr viel Ruhe an die Themen rangehen, denn schnell kann jeder.



Seid ihr auch drangeblieben?

Wie war euer Übertritt aus der THW-Jugend zum „großen“ THW?

Schreibt uns eure Geschichte, gerne mit Fotos, an

[redaktion@jugend-journal.de!](mailto:redaktion@jugend-journal.de)



Julian (obere Reihe, 3. von links) und die anderen Bundessprecher:innen erreichst du am besten über ihre Website www.bundessprecher.net oder unter [@bfdisprecher_innen](https://www.instagram.com/bfdisprecher_innen) auf Instagram

BUNDESFREIWillIGENDIENST IM THW

Text und Bilder: Amal Batteoui und Marius Wurth

Im Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Technischen Hilfswerk dreht sich vieles, aber nicht alles, um Technik. Viele Bundesfreiwilligendienstleistende - kurz: Bufdis - engagieren sich während ihres BFD auch politisch und sozial. Zwei Beispiele dieses vorbildlichen Engagements sind der Ex-BFD-Sprecher Julian Skrock und Lasse Jacobs, der ehemalige Bufdi am THW-Stützpunkt Louisenlund.

Für die Bufdis da

Wer vertritt eigentlich die Interessen der Bufdis? Und an wen können sich Bufdis wenden, wenn sie dringende Anliegen zu ihrem BFD haben? Die Antwort auf beide Fragen lautet: Die BFD-Bundessprecher:innen! Die 14 gewählten BFD-Bundessprecher:innen repräsentieren alle Bufdis nach außen und setzen sich gezielt für ihre Interessen ein, zum Beispiel gegenüber den Einsatzstellen, Trägern, Zentralstellen oder den zuständigen Bundesbehörden.

Dieses Jahr war erstmals auch ein Bufdi dabei, der seinen BFD beim THW absolvierte: Julian Skrock (20), war tätig in der Regionalstelle Bremen und im OV Cuxhaven, hatte klare Ziele, die er in seiner Zeit als Bundessprecher verfolgte.

Julian hatte sich für die vergangene BFD-Bundessprecher:innenwahl aufstellen lassen, da er von dem Konzept des Bundesfreiwilligendienstes sehr

überzeugt ist. Das zeigt sich auch in seinem BFD im THW, bei dem er etwas Gutes für die Gesellschaft tat und gleichzeitig seine Vorliebe für Technik ausleben konnte. Er hat festgestellt, wie glücklich ihn die breite Aufstellung seines BFDs macht und, dass er der Idee des BFD unbedingt weiteren Auftrieb verleihen möchte. Als Bundessprecher half er Bufdis, denen das noch nicht so geht, dabei, ebenfalls diese Freude an ihrem Dienst zu entwickeln.



Der THW-Bufdi Julian Skrock engagiert sich als einer von 14 Bundessprecher:innen für den BFD.

Ein weiteres wichtiges Anliegen für Julian war die Arbeitsmarktneutralität. Diese soll verhindern, dass Bufdis als möglichst billige Arbeitskraft eine hauptamtliche Kraft ersetzen oder mit dessen Aufgaben überhäuft werden: „Man kann Bufdis in vielen Bereichen einsetzen, was klasse ist, um den Einblick in ganz verschiedene Tätigkeiten zu ermöglichen - aber nun mal nicht allein!“.

Auch wenn der Respekt und die Erfahrungen im BFD für ihn wichtiger als die Bezahlung sind, setzte er sich mit den anderen BFD-Sprecher:innen unter dem Motto „Frei Fahrt für Freiwillige“ für ein kostenloses ÖPNV-Ticket für Bufdis ein.

Besonders wichtig ist für ihn, stets ein offenes Ohr für die anderen Bufdis zu haben. Sollte es einem Bufdi mal nicht gut gehen und es Probleme auf der Dienststelle geben, könne man sich

immer an die Bundessprecher:innen wenden: Sie stehen immer mit Rat und Tat zur Seite. Das kann z. B. auch der Fall sein, wenn man mal auf der Suche nach einer gleichaltrigen Person ist oder gerade keine vertrauenswürdige Gesprächsperson zur Stelle ist. Aber auch Denkanstöße, Wünsche oder Projektvorschläge rund um die Gestaltung des Bundesfreiwilligendienstes werden sehr gerne aufgenommen.

Für Julian war es ein großartiges Gefühl, gewählt worden zu sein: „Wenn ich mir die Zahl der Stimmen als einzelne Menschen auf einem großen Platz vorstelle, dann ist das schon Wahnsinn! Ich bin sehr stolz darauf.“

Lasse Jacobs ist Bufdi am THW-Stützpunkt Louisenlund und im Ehrenamt.





BUNDESFREIWILLIGENDIENST IM THW

Text und Bilder: Amal Batteoui und Marius Wurth

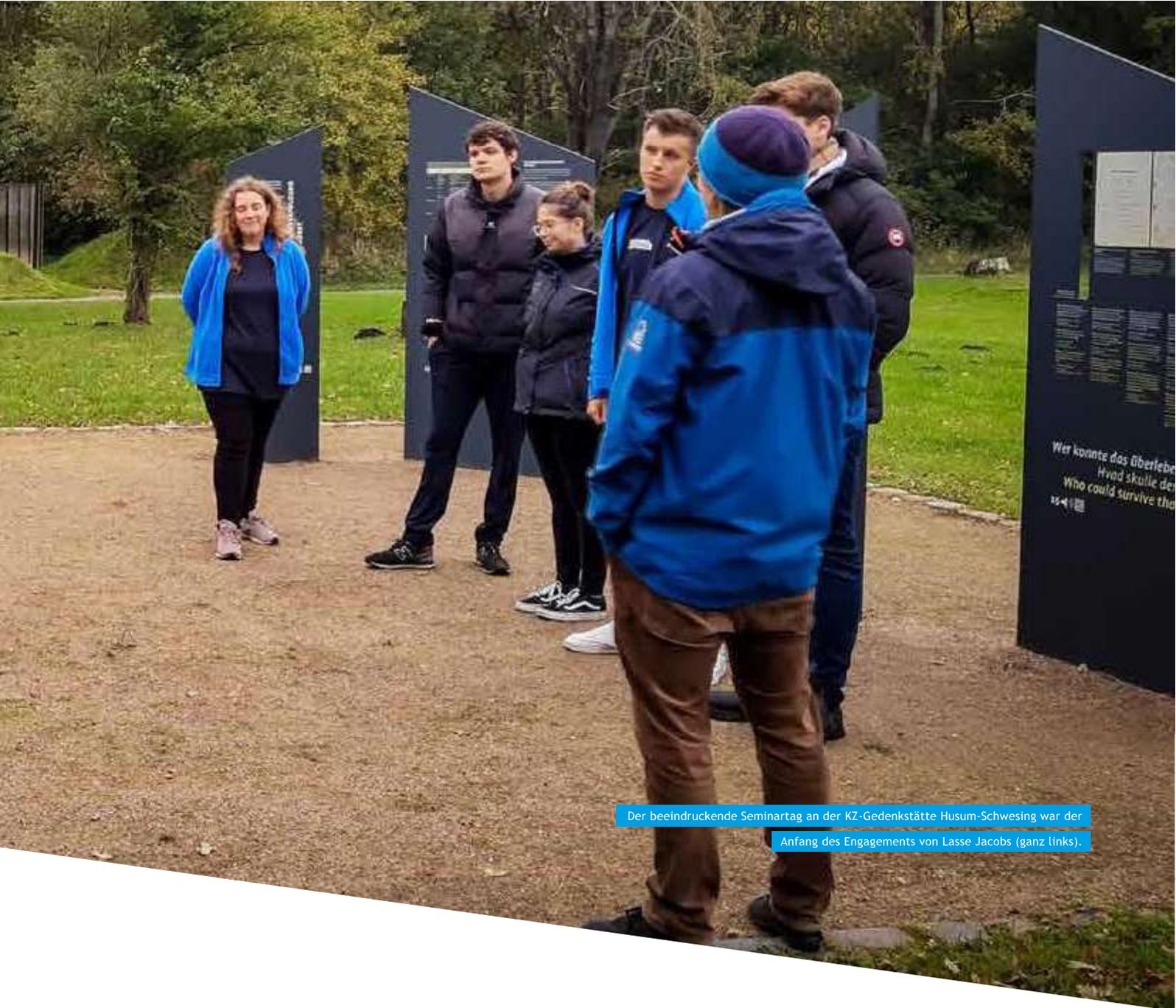
Einsatz für das Erinnern

Meistens geht es im THW um die Gegenwart oder die Zukunft: Entweder muss es ganz schnell gehen, wenn die Helfer:innen in den Einsatz gehen oder die zukünftigen Einsätze werden vorbereitet. Ganz anders engagierte sich aber Lasse Jacobs (19). Er beschäftigte sich im Rahmen seines BFD mit der Vergangenheit. Denn vor allem aus der Geschichte des Nationalsozialismus

muss man etwas lernen. Lasse setzte sich dafür ein, dass diese dunklen Zeiten nicht vergessen werden: „Wenn es um die Verbrechen im Nationalsozialismus geht, dreht sich häufig vieles um die bekannten Konzentrationslager wie z. B. Auschwitz und Dachau. Dass solche Verbrechen aber auch in Schleswig-Holstein begangen wurden, wissen viele nicht“, begründet Lasse sein

Engagement. Der ehemalige Bufdi im THW-Stützpunkt Louisenlund möchte mit seinem Engagement dem Vergessen entgegenwirken.

Sein Einsatz für das Erinnern fing mit einem Seminartag in der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing an. Organisiert durch die Regionalstelle Schleswig wurde den Teilnehmenden dabei



Der beeindruckende Seminartag an der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing war der Anfang des Engagements von Lasse Jacobs (ganz links).

eindrücklich gezeigt, wie grausam für die Insassen die Haft im KZ-Außenlager war: „Das war ein unheimlich lehrreicher Rundgang: Mit einem Audio-Guide in dem Zeitzeugen und Inhaftierte über das Lager berichtet haben.“ Besonders beeindruckend hierbei war laut Lasse, wie persönlich und nahbar die KZ-Gedenkstätte an die Verbrechen im Nationalsozialismus erinnert hat, ohne die Möglichkeit, vor Ort etwas anzufassen. Denn bis auf ein Grundgemäuer stehen die Baracken und Gebäude des KZ-Außenlagers nicht mehr.

Aber das war nur der Anfang für das Engagement von Lasse, wie er erzählt:

„Dieser Workshop-Tag war ziemlich spannend und ich habe mich schon immer sehr für Geschichte interessiert.“ Als er dann zu einer Fortbildung namens „Mehr als Vergangenheit“ genau zu diesem Thema eingeladen wurde, war direkt klar, dass er teilnehmen möchte. In dieser Fortbildung saß er als Bufdi plötzlich mit Geschichts- und Religionslehrerinnen und -lehrern zusammen und ist gemeinsam mit ihnen noch tiefer in die Geschichte des Ortes eingetaucht. Dabei stellten sich plötzlich noch weitergehende Fragestellungen, die über die Historie des Ortes hinausgehen: „Wie vermittele ich eigentlich Gedenkstätten an Besuche-

rinnen und Besucher?“ und „Wie kann ich Berichte aus der damaligen Zeit in die Gedenkstätte einbinden?“

Diesem ganz besonderen Bereich der sogenannten Gedenkstättenpädagogik ist Lasse in der Fortbildung nähergekommen. Dabei hat er gelernt, dass es hilft, persönliche Geschichten zu erzählen und greifbare Schicksale zu vermitteln, um die Menschen zu bewegen. Und genau so wirkt Lasse Jacobs dem Vergessen entgegen. Führungen buchen kann man bei ihm aber noch nicht: „Zunächst möchte ich das Freunden und Familie zeigen“, sagt er.





Up2date

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DER THW-JUGEND

2022 war das Jahr der Bundesjugendausschüsse. Gleich zweimal hat sich das höchste Gremium der THW-Jugend getroffen.

Auch über den Atlantik zog es die THW-Jugend. Welche Themen das Gremium angegangen ist und wohin es die THW-Jugend zog, das erfahrt ihr auf den folgenden Seiten.

Text und Bild: Elke Schumacher

36. BUNDESJUGENDAUSSCHUSS

Text: Meike Michelmann genannt Lohmann; Bilder: THW-Jugend

Anfang Mai trafen sich rund 70 Delegierte der THW-Jugend beim Bundesjugendausschuss in Bad Bramstedt in Schleswig-Holstein. Sie wählten eine neue Bundesjugendleitung und stimmten über verschiedene Anträge beispielsweise zum Bundesjugendlager 2024, zum Leistungsabzeichen und zu geschlechtergerechter Sprache ab.

Der Bundesjugendausschuss (BJA) ist die wichtigste Veranstaltung der THW-Jugend e. V. auf Bundesebene. Beim BJA treffen sich die Mitglieder der THW-Jugend und die gewählten Delegierten aus allen Landesjugenden und stimmen über Themen und Anträge aus dem Jugendverband ab. Der Bundesjugendausschuss ist das höchste beschlussfassende Gremium der THW-Jugend. Das bedeutet, dass dort die wichtigsten Entscheidungen für den Jugendverband getroffen werden - zum Beispiel wer Bundesjugendleiter:in wird oder wo das nächste Bundesjugendlager stattfindet.

WAHLEN ZUR BUNDESJUGENDLEITUNG

Diesmal war der wichtigste Teil der Veranstaltung die Wahl der Bundesjugendleitung. Die Delegierten stimmten über die Personen ab, die in den nächsten Jahren die THW-Jugend leiten und zusammen mit den Mitgliedern gestalten werden. Insgesamt stellten sich zwei Personen für die Position des Bundesjugendleiters bzw. der Bundesjugendleiterin und sechs Personen für die Position als Stellvertreter:innen zur Wahl.

Ingo Henke wurde von den Delegierten erneut zum Bundesjugendleiter gewählt. Er ist bereits seit 2014 Bundesjugendleiter der THW-Jugend. Als seine Stellvertreter:innen wählten die Delegierten drei Mitglieder der THW-Jugend: Annalena Di Carlo aus der Ortsjugend Ahrweiler, Patrick Wiedemann aus der Ortsjugend Dillingen an der Donau und Gerold Stabel aus der Ortsjugend Münster. Alle drei sind bereits seit mehreren Jahren in der THW-Jugend und unter anderem in den Bereichen Bildungsarbeit und internationale Jugendarbeit aktiv.

LEISTUNGSABZEICHEN

In den letzten zwei Jahren konnten viele Junghelfer:innen aufgrund der Covid-19-/Corona-Pandemie nicht ihre Leistungsabzeichen ablegen. Die Altersgrenze für die Abnahme der Leistungsabzeichen liegt bei 18 Jahren. Damit die Jugendlichen, die in der Zwischenzeit bereits volljährig geworden sind, nicht umsonst geübt und trainiert haben, stimmten die Delegierten dafür, die Bitte an die Bundesanstalt THW zu richten, dass die Jahrgänge ab 2000 auch nach Ein-



GEROLD STABEL

ALTER: 24

LANDES- UND ORTSJUGEND: Nordrhein-Westfalen, Münster

TÄTIGKEITEN IN DER THW-JUGEND: Mitglied im Team International

BERUF, AUSBILDUNG: Sachbearbeiter Bevölkerungsschutz, Student Sicherheitsmanagement

INGO HENKE

ALTER: 52

LANDES- UND ORTSJUGEND: Landesjugend HBNI, Osnabrück

TÄTIGKEITEN IN DER THW-JUGEND: Ortsjugendleiter, stv. Landesjugendleiter, Referent, Bundesjugendleiter

BERUF, AUSBILDUNG: Geschäftsführer CIBORIUS Service GmbH

treten der Volljährigkeit noch bis 2024 die Möglichkeit bekommen sollen, ihre Leistungsabzeichen-Abnahmen abzugeben.

GENDERGERECHTE SPRACHE

Hier im Jugend-Journal, bei Social-Media und auf der Homepage machen wir es schon länger, jetzt hat der Bundesjugendausschuss die Verwendung von gendergerechter Sprache auf Bundesebene auch offiziell bestätigt. Allerdings mit einer kleinen Änderung, denn in der THW-Jugend benutzen wir jetzt den Doppelpunkt statt wie bisher den Unterstrich, um alle Menschen in unsere Sprache mit einzuschließen. Der Doppelpunkt wird dabei genauso verwendet wie der



DELEGIERTE:R

Delegierte sind Menschen aus der THW-Jugend, zum Beispiel Junghelfer:innen oder Jugendbetreuer:innen, die von ihrer Landesjugend ausgewählt werden, um diese beim Bundesjugendausschuss zu vertreten und in ihrem Sinne mitzuwirken. Delegierte wählen die Bundesjugendleitung und stimmen über Anträge ab. Sie können aber auch selber neue Anträge und Ideen einbringen.



Unterstrich: Aus Junghelfer_innen wird Junghelfer:innen, aus Leser_innen wird Leser:innen. Der Doppelpunkt ist noch barrierefreier als der Unterstrich und kann zum Beispiel einfacher von Sprachausgabeprogrammen für blinde Menschen oder Menschen mit Sehbehinderung wiedergegeben werden. Für den Doppelpunkt wird dann eine kurze Sprechpause eingefügt. Warum geschlechtergerechte Sprache wichtig ist, könnt ihr auch noch mal in Ausgabe 59 im Beitrag „Eine Lücke für mehr Gerechtigkeit“ nachlesen.



STANDORT DES BUNDESJUGENDLAGERS 2024

Endlich ist es raus: Das Bundesjugendlager 2024 findet in Föhren in Rheinland-Pfalz statt. Mit 72 Stimmen dafür und einer Enthaltung wurde der Austragungsort des Bundesjugendlagers 2024 beschlossen. In der Zeit vom 27. Juli bis zum 03. August 2024 werden wieder bis zu 5.000 Junghelfer:innen, Jugendbetreuer:innen, Freund:innen und Unterstützer:innen der THW-Jugend anreisen und ihre Zelte diesmal auf dem Gelände eines Flugplatzes aufschlagen. Wir können es kaum erwarten!

ANNALENA DI CARLO

ALTER: 24

LANDES- UND ORTSJUGEND: Rheinland-Pfalz, Ahrweiler

TÄTIGKEITEN IN DER THW-JUGEND:

Jugendbetreuerin, Demokratieberaterin, Referentin Bildungsarbeit

BERUF, AUSBILDUNG: Studentin Politik- und Erziehungswissenschaften

PATRICK WIEDEMANN

ALTER: 23

LANDES- UND ORTSJUGEND: Bayern, Dillingen an der Donau

TÄTIGKEITEN IN DER THW-JUGEND:

Referent internationale Jugendarbeit (Landesjugend, Jugendleiter)

BERUF, AUSBILDUNG: Dualer Student Sozialmanagement, Rettungssanitäter



37. Bundesjugendausschuss

AUSSERORDENTLICHER BUNDESJUGENDAUSSCHUSS

Text: Natalia Windau; Bilder: Elke Schumacher

16 Uhr am 16. September 2022 - die ersten Delegierten treffen in Rodgau, Hessen ein. Delegierte aus allen Landesjugenden reisen an, die voller Erwartungen, Tatendrang und Diskussionsbereitschaft und auf den außerordentlichen Bundesjugendausschuss vom 17. bis 18. September gespannt sind. Der Bundesjugendausschuss bildet das höchste beschlussfassende Gremium und entscheidet damit, in welche Richtung sich unser Jugendverband entwickelt. Im Mittelpunkt dieses Bundesjugendausschusses stand die Frage, wie denn unsere Bundesjugendlager in Zukunft aussehen sollen.

Zum ersten Mal ist es die beim letzten Bundesjugendausschuss neu gewählte Bundesjugendleitung, die vorne auf dem Podium sitzt und die Sitzung leitet. Unser wiedergewählter Bundesjugendleiter Ingo Henke eröffnet den Bundesjugendausschuss mit einer Begrüßungsrede, die in ihrer Aktualität von besonderer Bedeutung ist:

Auf den Tag genau vor 83 Jahren marschiert die Rote Armee in Ost-

polen ein. Das stellt eines der ersten Kriegsgeschehnisse des Zweiten Weltkrieges dar, der durch die Deutsche Wehrmacht mit dem Überfall auf Polen begonnen wurde. Dieser Krieg wird sich im Laufe der folgenden sechs Jahre zu einer katastrophalen Grausamkeit der menschlichen Geschichte entwickeln. 83 Jahre später erleben wir mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ähnliche Schreckenstaten.

Die Antwort auf die Frage, was die THW-Jugend als Jugendverband tun kann, um die Ukraine in diesen Zeiten zu unterstützen, liegt auf der Hand: jugendverbandliche Strukturen in der Ukraine unterstützen.

Aus diesem Grund durften wir besondere Gäste beim Bundesjugendausschuss willkommen heißen, nämlich unsere ukrainische Delegation, die Vertreter:innen der Schule der Sicherheit. Der Bundesjugendausschuss wurde simultan mithilfe zweier Dolmetscherinnen für die ukrainische Delegation übersetzt, damit sie den

Diskussionen live folgen konnte. Unsere Gäste blieben länger und überlegten gemeinsam mit der Bundesjugendleitung, wie künftig eine Zusammenarbeit zwischen der THW-Jugend und der Schule der Sicherheit aussehen könnte.

Nach den Grußworten und einigen Formalitäten ging es an die Inhalte. Zwei Moderatoren, die den Bundesjugendausschuss begleiteten, sorgten dafür, dass die Delegierten nicht nur im Tagungsraum sitzen mussten. Sie hängten Plakate auf, an denen die Delegierten über viele Anträge rund um das Bundesjugendlager diskutieren konnten. Wie wird der Bundeswettbewerb gestaltet? Wie soll die Stromversorgung in Zukunft aussehen? Wie können wir ein Bundesjugendlager nachhaltiger gestalten und wie erfahren alle Kinder und Jugendlichen eigentlich, wie die Vorbereitungen für das Bundesjugendlager laufen? Zu diesen und weiteren Fragen tauschten sich die Delegierten aus und sammelten Ideen.



Die Ergebnisse wurden danach von der Moderation vorgetragen. Bei Diskussionsbedarf übernahm auch die Moderation die Führung, sodass die Diskussionen sachlich und ruhig weitergeführt werden konnten.

Schließlich stimmten die Delegierten über die Anträge ab.

WAS WAREN DIE ERGEBNISSE?

Werden Anträge abgelehnt oder angenommen, gibt das immer die Richtung vor, in die in der THW-Jugend weitergearbeitet wird. Das heißt auch, dass es nach dem Bundesjugendausschuss auch immer Menschen braucht, die Inhalte ausarbeiten, Konzepte entwickeln und Ideen weiterspinnen. So auch diesmal.

Beschlossen haben die Delegierten unter anderem, dass der Bundeswettkampf in Zukunft dem Niveau des Leistungsabzeichens entsprechen soll. Dabei werden Aufgaben für Junghelfer:innen ab acht Jahren eingefügt. Bekannt gegeben werden die Aufgaben erst am Wettkampftag selbst.

Die Bundesjugendleitung entwickelt z. B. ein Modell, wie die Stromversorgung beim Bundesjugendlager

aussehen soll. Kriterien dafür hat der Bundesjugendausschuss vorgegeben.

Der Antrag zum Thema Nachhaltigkeit auf dem Bundesjugendlager hat den Delegierten nicht ausgereicht. „Da muss mehr passieren!“, war die Meinung der Delegierten. So soll jetzt ein Arbeitskreis eingerichtet werden, der sich mit dem Thema Nachhaltigkeit im Jugendverband auseinandersetzt und eine Strategie entwickelt. Dafür wird auch ein:e ehrenamtliche:r Referent:in der Bundesjugendleitung für Nachhaltigkeit gesucht.

DU HAST LUST MITZUWIRKEN?

Dann melde dich in der Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend oder der Bundesjugendleitung!

UND WAS PASSIERT SONST SO?

Natürlich sitzen die Delegierten nicht nur im Tagungsraum und diskutieren. Nach dem Abendessen gibt es immer etwas Programm, dieses Mal stand das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt. Gruppen aus verschiedenen Landesjugenden haben sich getroffen, saßen gemütlich zusammen und haben sich zum Teil bis spät in die Nacht unterhalten. Wer nicht so richtig



wusste, worüber man reden soll, hat Gesprächskarten genommen und z. B. die Frage gestellt: „Wenn du ein Gegenstand vom GKW wärest, welcher wärest du?“ Na, hast du schon einmal darüber nachgedacht?

Du möchtest auch mitbestimmen, wie sich unser Jugendverband weiterentwickelt? Dann kannst du dich beim Landesjugendausschuss zum bzw. zur Delegierten aufstellen und wählen lassen. So kannst du auch beim Bundesjugendausschuss dabei sein.



HI, MEIN NAME IST TIM STENZHORN.

Ich bin 15 Jahre alt und komme aus dem Ortsverband Dortmund. Im September habe ich als jugendlicher Delegierter der THW-Jugend NRW an meinem ersten Bundesjugendausschuss (BJA) teilgenommen. Am Anfang war ich natürlich nervös, aber schon am Anreisetag hat sich diese gelegt. Die Unterbringung hätte kaum besser sein können, es war ein toller Ort zum Tagen. Die Debatten und Abstimmungen waren meiner Meinung nach ziemlich aufschlussreich und ich konnte auch einige neue Aspekte für mich mit in die Abstimmung nehmen, über welche ich vorher vielleicht noch nicht nachgedacht hatte. Im ganzen war es auch für mich als Jugendlicher nicht schwer, in den von der Moderation organisierten Debatten außerhalb der Diskussion im Plenum mitzudiskutieren. Vor allem hat mir am Ausschuss gefallen, dass alles sachlich geblieben ist; ich freue mich mit einem sehr positiven Gefühl auf den nächsten BJA.



GLAUBEN. MEINEN. WISSEN. Doch was stimmt?

DESINFORMATION IM AKTUELLEN WELTGESCHEHEN

Text: Paul Scheidt und Jonas Berg

Wir leben in bewegten Zeiten. Menschen aus der Politik hört man sagen „Es herrscht wieder ein Krieg in Europa.“ oder „Wir befinden uns in einem Energiekrieg.“ Dabei ist es nicht nur die Politik, von der man solches hört. In der Industrie, der Wirtschaft und vor allem in den Medien überschlagen sich die Informationen zu dem, was aktuell auf der Welt geschieht. Ob im Radio, im Fernsehen oder auf dem eigenen Smartphone, bei einer solchen Flut an Informationen verlieren wir schnell den Überblick: Was stimmt? Was nicht? Was glaube ich? Und wer möchte, dass ich etwas glaube und warum?

Otto von Bismarck, der erste Kanzler des Deutschen Reichs, sagte einmal: „Es wird niemals so viel gelogen wie vor der Wahl, während des Krieges und nach der Jagd.“. Was Otto von Bismarck damals noch nicht ahnen konnte, ist, wie schnell eine Lüge sich heutzutage verbreitet. Durch die sozialen Medien gelangen Informationen in wenigen Augenblicken an sehr viele Menschen auf der ganzen Welt. Dass es dabei neben wahren Infos auch viel Falsches zu lesen gibt und wie man sich davor schützen kann, möchten wir dir in diesem Artikel zeigen.

WAS IST DESINFORMATION?

Stell dir vor, ein Freund ist bei dir zu Besuch und ihr sitzt gemeinsam mit deiner Katze in deinem Zimmer. Irgendwann bekommt ihr Durst und du möchtest euch etwas zu trinken holen. Als du zurück kommst, siehst du, dass eine schöne Figur, die du als Dekoration auf einem Schrank stehen hattest, kaputt ist. Natürlich fragst du deinen Freund, was passiert ist, als du draußen warst. Er sagt, dass deine Katze auf den Schrank gesprungen ist und dabei die Figur umgestoßen hat. Was du jedoch nicht weißt, ist, dass

er sie absichtlich aus Neid zerstört hat. Doch was hat das mit Desinformation zu tun? Ganz einfach! Dein vermeintlicher Freund hat eine richtige Info mit einer falschen vermischt und daraus eine Lüge oder Ausrede gemacht, um dich in die Irre zu führen und dich zu täuschen. Genau das nennt man Desinformation. Die einzig richtige Info dabei ist, dass du eine Katze hast. Aber dass deine Katze die Figur zerstört hat, ist falsch.

WIE ERKENNE ICH DESINFORMATION?

Das Beispiel mit deinem Freund und

deiner Katze zeigt, dass es nicht immer einfach ist, Desinformation zu erkennen, da man nicht immer mit dabei war und alle Einzelheiten kennt. Deshalb möchten wir dir zeigen, woran man Desinformation typischerweise erkennt:

DESINFORMATION

Hinter Desinformation steckt die Absicht, dich gezielt zu täuschen, zum Beispiel durch:

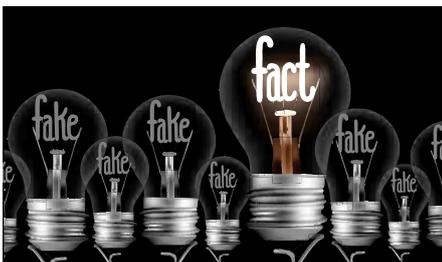
- **Manipulation:** bearbeitete Fotos, gefälschte Dokumente oder Webseiten
- **Infos ohne Zusammenhang:** verkürzte Zitate, fehlerhafte Statistiken
- **Erfundenes:** Gerüchte, Lügen und Behauptungen

Zusammenfassend kann man sagen, dass Desinformation täuschen und dich dazu bringen soll, falsche Informationen zu glauben und diese mit anderen zu teilen.

WOMIT KANN ICH MICH UND ANDERE VOR DESINFORMATION SCHÜTZEN?

Wie schnell man im echten Leben Opfer von Desinformation werden kann, zeigt das Beispiel mit deinem Freund und deiner Katze. Im Internet und in den sozialen Medien geht das noch viel schneller, weshalb man genau schauen sollte, was man glaubt und was nicht. Das kannst du tun, um dich vor Desinformation zu schützen:

Schau von mehreren Seiten auf eine Sache: Wären in deinem Zimmer neben dem einen Freund noch ein paar andere gewesen, hättest du sie fragen können, was wirklich passiert ist. So solltest du es auch im Internet und den sozialen



Medien tun. Wenn du von einer Sache hörst oder liest, solltest du auch auf anderen Seiten dazu nachlesen.

Rede mit Freunden, Eltern und Bekannten: Besonders in den sozialen Medien passiert es schnell, dass man in eine „Bubble“ gerät. Beispielsweise schaust du dir ein Bild oder Video zu einer Katze an und plötzlich werden dir nur noch Inhalte zu Katzen angezeigt. Dann bist du in eine „Katzen-Bubble“ geraten. Wenn so was jedoch mit Desinformation passiert, wird dir davon immer mehr angezeigt. Wenn du nur unseren ersten Tipp befolgst, wirst du diese Desinformation schnell glauben. Deshalb solltest du über Infos aus dem Netz mit den Menschen um dich herum reden. Desinformation kann oft bei ein paar Gesprächen aufgedeckt werden.

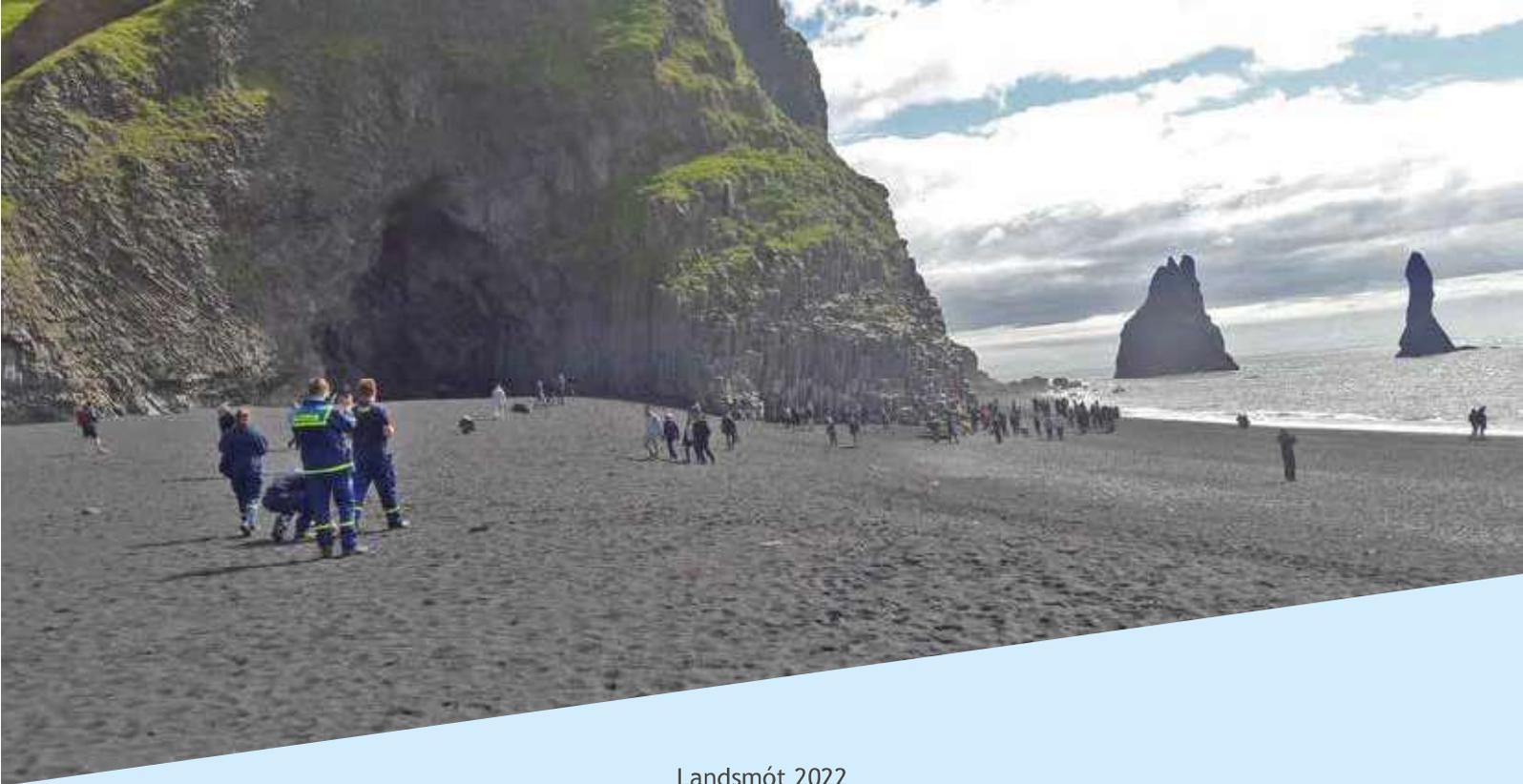
Teile nicht alles, was du siehst: Wenn du Dinge sofort mit anderen teilst, kann es sein, dass du dabei hilfst, Desinformation zu verbreiten, ohne dass du es willst. Prüfe daher vorher, ob die Informationen, die du teilst, richtig sind. Die ersten beiden Tipps helfen dir dabei.

Nun solltest du wissen, was Desinformation ist, woran man sie erkennt und wie man sich vor ihr schützt. Hast du schon mal Desinformation entdeckt und Anregungen oder Fragen zu dem Thema? Dann schreib uns gerne eine Mail an: redaktion@jugend-journal.de

DESINFORMATION IM KONTEXT DES RUSSISCHEN ANGRIFFS AUF DIE UKRAINE

Die russische Regierung nutzte ihre staatlichen Medien sowie vermeintlich neutrale, aber von Russland gesteuerte oder finanzierte Kanäle schon vor dem Krieg, um Desinformation und Propaganda zu verbreiten - unter anderem auch in Deutschland. Vor allem die sozialen Medien werden verstärkt von der russischen Regierung genutzt, um falsche oder irreführende Nachrichten besonders großflächig zu streuen. Im Fokus stehen hierbei zum einen Bemühungen der russischen Regierung, ihr völkerrechtswidriges Vorgehen gegen die Ukraine zu rechtfertigen. Zum anderen versucht der Kreml gezielt, Reaktionen der Staatengemeinschaft auf den Krieg sowie die öffentliche Unterstützung der Ukraine zu erschweren oder ganz zu verhindern.





Landsmót 2022

ISLAND, DAS LAND VON EIS UND FEUER?

Text: Team International; Bilder: THW-Jugend

Na ja. Aktive Vulkane haben wir leider keine sehen können, aber ansonsten ging es in den sieben Tagen auf der Vulkaninsel im Nordatlantik schon ziemlich heiß her. Eis wiederum gab es in vielfältigen Arten: Gletscher, Eisschollen in der Gletscher-Lagune und, viel wichtiger: unzählige Sorten von Eiscreme. Denn der Spruch „it is never too cold for icecream“ (es ist niemals zu kalt für Eiscreme) ist nicht nur ein Spruch, auf Island ist er Teil der Lebenseinstellung. Landsmót bedeutet übersetzt „Landes-treffen“. Zu diesem Treffen - vergleichbar mit unserem Bundesjugendlager - unserer isländischen Partnerorganisation „Slysavarnafélagið Landsbjörg“ oder international „ICE-SAR“ waren wir mit zwölf Jugendlichen und zwei Betreuern von Frankfurt aus nach Island gereist. Haben wir uns eigentlich erst am Flughafen zum ersten Mal persönlich kennen gelernt, sind wir bereits nach einer recht kurzen Nacht - es wird in Island im Sommer nie wirklich dunkel - in der ICE-SAR-Rettungsstation Kópavogur zusammen mit einer Gruppe von isländischen Jugendlichen aus dem Vorort der

Hauptstadt Reykjavik ins südöstlich der Insel gelegene Höfn aufgebrochen.

Zwei eigens für uns abgestellte MTW von ICE-SAR bildeten den Abschluss der Kolonne aus insgesamt fünf Fahrzeugen und zwei Anhängern. Vollgepackt mit 24 Jugendlichen, sechs Betreuenden, Zeltlagermaterial und jeder Menge Vorfreude auf die kommenden Tage machten wir uns auf den Weg in den Südosten. Vorbei an zahllosen Wasserfällen, Lava- und Geröllfeldern, Millionen von Alaska-Lupinen, reißen den Gletscherlüssen und spektakulären Landschaften rollte der Konvoi nach über sechs Stunden Fahrt auf dem Campingplatz in Höfn ein.

Wir wurden in einer nah gelegenen Schule untergebracht, in der wir uns gleich heimisch einrichteten. Nach dem ersten Besuch des örtlichen öffentlichen Schwimmbades mit seinem auf 28 Grad geheizten 25-m-Außenbecken, seinen 38 + 42 Grad warmen Hotpots und zwei tollen Wasserrutschen galt es das Lagergelände zu erkunden. Erste Kontakte zu den aus ganz Island - teils in über zeh-

stündiger Fahrt - angereisten Gruppen waren schnell geknüpft und Gemeinsamkeiten ausgetauscht.

Am zweiten Tag haben die Ausbildungen sowie Teambildungsspiele begonnen. Jeweils zwei deutsche Jugendliche wurden den bunt gemischten isländischen Gruppen zugeteilt, sodass es galt, sich mit Englisch und „Händen und Füßen“ zu verständigen. Die Gruppenleiter haben die wichtigsten Inhalte zwar immer übersetzt, unter uns Jugendlichen wurden die Sprachbarrieren aber meist sehr kreativ überwunden.



Warten auf Stationsausbildung

Sieben Ausbildungsstationen galt es in den nächsten zwei Tagen zu durchlaufen. Abseilen/Klettern, Schwimmen, Ausbildung und Verhalten auf und an Rettungsbooten, Stiche & Bunde, Erste Hilfe, Orientierung mittels Karte & Kompass und Suchtechniken haben uns ganz schön gefordert. Das meist launige isländische Wetter hat es bis auf ein paar kurze Regenschauer aber meist ganz gut mit uns gemeint, sodass wir beim Bootfahren mehr vom Atlantik nass wurden als vom Regen.

Am Freitagabend durften wir Kinder uns dann ausruhen und die Betreuer und Betreuerinnen waren gefordert. Sie mussten bei verschiedenen lustigen Spielen gegeneinander antreten und wurden dabei von ihren Gruppen lautstark angefeuert. Unsere Betreuer:innen haben sich da sehr tapfer geschlagen, mussten den Sieg aber einem einheimischen Gruppenleiter überlassen. Spaß haben der Lauf in einem Überlebensanzug auf See, das Trinken von saurer Milch sowie das Verspeisen von Süßkram und Cola und das Wetttageln trotzdem gemacht. Es hat uns auch einen Vorgeschmack gegeben auf das, was wir dann am Samstag erleben durften. Wir würden es „Lagerolympiade“ nennen, in Island heißt es „Rescue-Games“. In der gleichen Gruppenzusammensetzung wie in den letzten Tagen waren nun wir gefordert. Sackhüpfen in sogenannten „Big-Bags“, blindes Aufbauen eines Zeltes, Tragen eines mit zwei vollen Wassereimern gefüllten Schleifkorbes über das gesamte Wettkampfgelände, Wettlauf über 15 Minuten in einem

Überlebensanzug, Golf, Flechten eines Taus und das extrem anstrengende Bewegen eines 1,20 hohen und ca. 100 kg schweren Traktorreifens. Diesen galt es, mit der gesamten Truppe aufzustellen und überzuschlagen. 15 Minuten lang. Eine matschige Quälerei war das. Aber man konnte sich so richtig geil auspowern.

Am Ende des Tages stand noch die letzte Aufgabe „Tauziehen“, auf dem Programm. Hier traten wir dann gemeinsam als deutsche Gruppe auf und konnten einen Durchgang für uns entscheiden. Im Halbfinale hat es dann leider nicht gereicht und wir mussten uns den Jungs und Mädels aus Reykjavik geschlagen geben. Diese Gruppe hat dann auch in der Gesamtwertung den Sieg geholt, wo sich aber auch zwei Jugendliche von uns drüber freuen konnten.

Zum Abschluss des Zeltlagers wurde dann noch ein großes Lagerfeuer entzündet, um das sich alle Teilnehmenden versammelten und den Tag ausklingen ließen. Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen der Rückreise. Auf dieser hatte unser Betreuer team jedoch noch einige Stopps eingeplant. Spektakuläre Eisformationen konnten wir in der Jökulsárlón-Gletscherlagune sowie einer kurzen Wanderung zum Svínafellsjökull-Gletscher bestaunen. Ein Bad im 28 Grad warmen Wasser des ältesten Naturschwimmbads Islands, Seljavallalaug, die mächtigen Wasserfälle Skógafoss und Seljalandsfoss und der beeindruckende Geysir Strokkur machten den Tag für uns unvergesslich!



Beginn der Lagerwettkämpfe



Morgens auf dem Zeltplatz

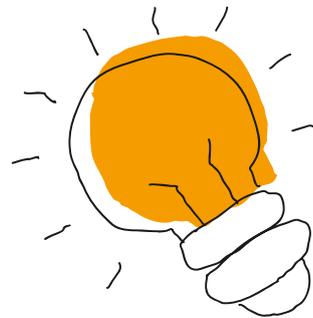
Nach der Rückkehr nach Kópavogur am späten Sonntagabend und einer Nacht in der dortigen Rettungsstation verlegten wir am Morgen unser Lager nach einem kurzen Schwimmbadbesuch und einer ausgiebigen Shoppingtour in der Innenstadt in den 45 Minuten entfernten Ort Keflavík. Dort ermöglichte uns ICE-SAR den womöglich spektakulärsten Teil der Reise: eine ausgiebige Ausfahrt des Seenotrettungskreuzers „Hannes Hafstein“. Nachdem Kapitän Siggeir Pálsson sein ganzes Können mit fast atemberaubenden Wende- und Fahrmanövern bewiesen hatte, bekamen sogar wir die Möglichkeit, das Schiff unter Anleitung von Pálsson zu steuern. Unbeeindruckt von unseren Fahrmanövern jagte in der Nähe eine Gruppe von Walen. Immer wieder tauchten kurzzeitig ihre schwarzen Rückenflossen an der Meeresoberfläche auf.

Der Aufenthalt in der Rettungsstation in Flughafennähe erlaubte uns am Ende der Reise noch eine Stunde mehr Schlaf in der Nacht, bevor wir dann am Dienstag um 04:00 Uhr zum Flughafen aufbrachen. Kaum zu glauben, dass diese spektakuläre Woche schon wieder vorbei war.

Nach der Ankunft in Frankfurt flossen dann auch durchaus einige Tränen bei der Verabschiedung. Hatten wir uns doch in der kurzen Zeit zu einer fantastischen Gruppe vereint.

Danke an ICE-SAR und alle Beteiligten, das war einzigartig!





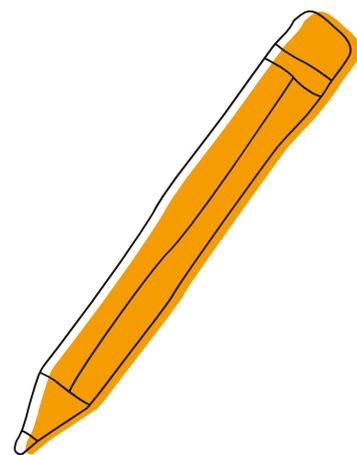
SCHON GEWUSST...?

Flipchart kreativ gestalten?
Wie das geht, erfahrt ihr auf den folgenden Seiten.

Und von der Interschutz findet ihr in der
Modellbauecke ein Sondermodell.

Bewerbung für die Ausbildung
oder den nächsten Job?
Wir haben ein digitales Bewerbungstool unter die
Lupe genommen.

Text und Bild: Elke Schumacher



HOW TO: IDEEN VISUALISIEREN IN FÜNF SCHRITTEN ZUM FLIPCHART-PROFI

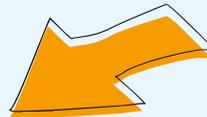
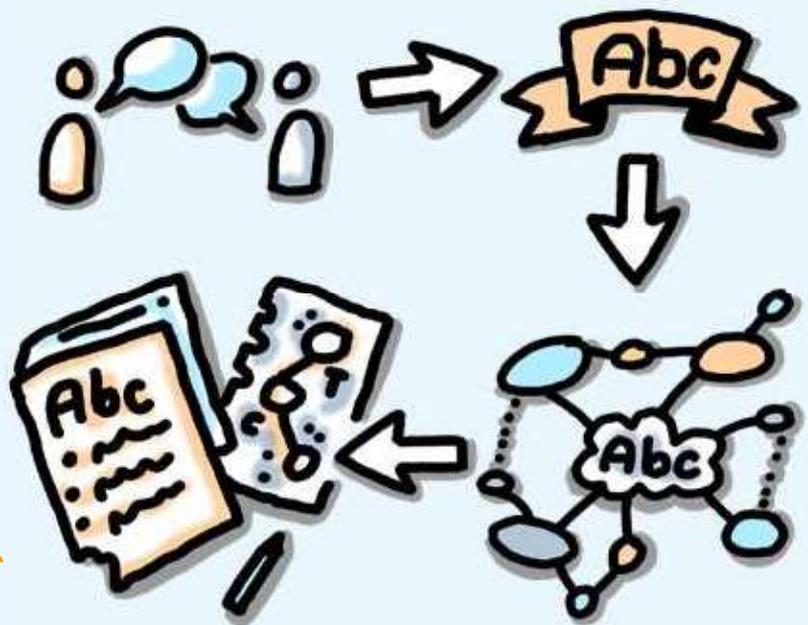
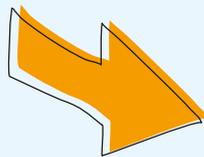
Text und Bilder: Sophia Thissen

Ihr wollt für den Jugenddienst, ein anderes Event in der THW-Jugend oder für die Schule ein schönes Plakat oder auch Flipchart gestalten? Dann lies jetzt weiter und lerne, worauf es ankommt und wie das Ergebnis richtig schön und übersichtlich wird.

VORBEREITUNG: THEMA UND KONZEPT



Überlege dir, zu welchem Thema du arbeiten möchtest, und sammle alle entsprechenden Unterthemen und deren Inhalte. Zum Schluss überlegst du dir ein Konzept und malst auf einem Notizblock eine Skizze, wie die Ideen visualisiert werden könnte.



TEXTERSTELLUNG



Nun fängst du an zu schreiben. Starte mit der Überschrift und den Zwischenüberschriften. Anschließend kurze Sätze oder besser übersichtliche Aufzählungen und Stichwörter. Achte dabei auf einen geeigneten Stift, sodass das Geschriebene auch aus der Ferne gut und deutlich zu sehen ist, sowie eine große, gut leserliche Schrift.



FERTIG



MODELLBAUECKE

SCHWERE LAST AM HAKEN - SONDERMODELLE INTERSCHUTZ

Text und Bilder: Michael Philipp

Die Flutkatastrophe 2021 ist nun schon über ein Jahr her. Viele Brücken wurden zerstört und so Verkehrswege unterbrochen. Für viele Menschen bedeutete diese Zerstörung lange Umwege und für manche Dörfer auf beiden Seiten eines Flusses sogar eine Trennung quer durch die Stadt. Noch lange nach der Flut war das THW mit der Erstellung von Behelfsbrücken beschäftigt. Um die tonnenschweren Brückenteile an ihren Bestimmungsort zu heben, sind schwere Fahrzeuge wie zum Beispiel Kräne nötig. Einen solchen Kran und viele weitere THW-Modelle stellen wir euch in dieser Ausgabe der Modellbauecke vor. Viel Spaß beim Stöbern!

MIT VIEL KRAFT HOCH HINAUS
Ein Kraftpaket auf drei Achsen hat Herpa bereits Ende des letzten Jahres auf den Markt gebracht. Das Vorbild für diesen Mobilkran stammt von der Firma Liebherr und hebt mühelos Brückenteile über Bäche und Flüsse, um neue Verbindungen zu schaffen. Ein ähnlicher Kran ist auch an der

Bundesschule in Hoya beheimatet. Der „große“ Kran ist allerdings nur auf zwei Achsen unterwegs.

Das Modell ist gut gelungen und mit vielen beweglichen Teilen ausgestattet. Für Fans von Dioramenbau eignet sich der Kran prima für die Darstellung von Brückenbauszenen.



SONDERMODELLE

2022 fand in Hannover wieder die „Interschutz“ statt. Die Messe zum Thema „Rettungsdienst, Brandschutz, Katastrophenschutz und Sicherheit“ lockte rund 85.000 Besucher in die Messehallen und auf das große Freige-lände. Auch das THW war mit un- terschiedlichen Messeangeboten vertre- ten. Traditionell gibt es immer wieder Sondermodelle zur Messe Interschutz. So auch in diesem Jahr. Die Firma Her- pa hat einen Mannschaftstransporter (MTW) Fachgruppe mit einem Tandem- achsenanhänger aufgelegt und dem Ortsverband Hannover zugeordnet. Das Modell wurde in einer Auflage von 500 Stück verkauft.

Die Firma Lemke aus Haan hat eine Sondermodell-Packung zugunsten des Deutschen Kinderhilfswerks/Fluthilfe aufgelegt. Das Set beinhaltet zwei VW T2 Busse der Spur N. Im Einzelnen handelt es sich um einen VW Bus „Ein- satzleitung“ in Orange und einen Bus mit Hochdach in Ultramarinblau. Das Set ist in einer Auflage von 400 Stück erschienen.



„KÜBELWAGEN“ BLAU UND ORANGE Gleich in zwei Farben hat die Firma Busch den VW 181, auch „Kübelwagen“ genannt, als Modell auf den Markt ge- bracht. Bei diesem Fahrzeug handelt es sich um einen leichten, gelände- gängigen PKW, der in erster Linie für das Militär entwickelt und produziert wurde. Doch seine guten Eigenschaf- ten im Gelände wurden auch für den Katastrophenschutz entdeckt und so gelangten auch Fahrzeuge dieses Typs zu Feuerwehren, Sanitätsorganisati- onen und auch zum THW. Das orange



Modell ist dem Ortsverband Lampert- heim zugeordnet, die blaue Version gehört zum OV Gifhorn. Beide Modelle sind mit offenem Verdeck ausgestattet und ein einzelnes Blaulicht ist seitlich an der Frontscheibe angeordnet.



TRIO IN BLAU

Drei neue Modelle der Größe MTW sind in den letzten Monaten von Herpa und Ritze erschienen. Den Anfang macht ein MTW auf Basis des Mercedes Sprinter bei Herpa. Das Modell ist ohne Tür- beschriftung erschienen und so keinem Ortsverband zugeordnet.

Das THW in Worms ist Teil des ört- lichen Gefahrstoffzugs und setzt dort einen umgebauten Rettungswagen als Gerätewagen „Umwelt“ ein. Bei die- sem Fahrzeug handelt es sich ebenfalls um einen Mercedes Sprinter mit Kof- feraufbau. Bei Fahrzeug Nummer drei handelt es sich um einen VW Crafter Halbbus, der in einigen Landesverbän- den für die Prüfteams genutzt wird. Außerdem können durch diese Fahr- zeuge Transportaufgaben übernommen

werden und die zusätzlich angebaute Anhängerkupplung macht aus dem Crafter auch noch ein Zugfahrzeug für Anhänger.



ZWEI FLITZER FÜR 'S GELÄNDE

Ein echter Hingucker ist der Ford Ran- ger aus dem Ortsverband Donauwörth. Dieses Fahrzeug hat die Firma Busch ins Modell umgesetzt. Ausgerüstet mit einem Hardtop beherbergt das Fahr- zeug Materialauszüge mit Ausstattung für den Mobilen Hochwasserpegel. Viele dieser Gruppen waren nach der Unwetterkatastrophe im letzten Jahr für die Überwachung der Flusspegel eingesetzt.

Aus Bochum stammt das Vorbild für den zweiten Geländeflitzer dieser Aus- gabe. Der VW Touareg sticht besonders durch seine auffällige Beklebung in Blau und Gelb auf. Ausgerüstet mit Blaulichtbalken und Sondersignalan- lage schafft der Touareg zum Beispiel freie Bahn für den Fachberater. Das Modell stammt aus der Produktion der Firma Herpa.

DIGITALE WELT

CV-Parsing im Einsatz

Mithilfe spezieller Programme, werden Informationen aus einem Lebenslauf auf spezielle Schlüsselbegriffe untersucht und sortiert. Wird der Lebenslauf vom CV-Parsing-Tool nicht als solcher erkannt, fällt er durch das Raster.



Videointerview

72 Prozent der Unternehmen führen Bewerbungsgespräche per Videokonferenz. Sechs von zehn Unternehmen setzen auf Microsoft Teams. Eine Sonderform des Videointerviews ist das „zeitversetzte Videointerview“. Es gibt keinen direkten Gesprächspartner oder Austausch.



BLICK IN DIE ZUKUNFT

In 30 Minuten zum Job

Die Bewerbung der Zukunft ist mobil und unkompliziert, dauert weniger als 30 Minuten und bietet Chat-Funktionen für Fragen zum Job sowie Push-Nachrichten.

Alexa & Co. helfen

Drei von zehn Bewerber:innen glauben, dass sie in zehn Jahren mit einem Sprachassistenten, beispielsweise Alexa, OK Google oder Siri, nach Stellenanzeigen suchen werden.

Algorithmen auf dem Vormarsch

Robot Recruiting ist der Einsatz von Algorithmen, Programmen und künstlicher Intelligenz im Auswahlprozess. Aktuell sind sie noch die Ausnahme, doch planen mehr Unternehmen den Einsatz.

Implantat im Nutzer

Ein Viertel der Top-1.000-Unternehmen und mehr als ein Drittel der IT-Unternehmen glauben, dass in zehn Jahren die mobilen Endgeräte zur Jobsuche und Bewerbung in die Nutzer:innen implantiert sind.

Künstliche Intelligenz scannt KI

Im Videointerview: Algorithmen analysieren, was Bewerber:innen sagen, wie sie sich ausdrücken. Sie scannen sogar Gesichtsausdrücke.

Chatbots antworten

Human-Resources-Chatbots beantworten automatisiert Fragen von Kandidat:innen bspw. zur Karriere, zu offenen Stellen oder allgemein zum Unternehmen. Aktuell bieten aber nur 3,1 Prozent der Unternehmen HR-Chatbots an.



ELEKTRONISCHE BEWERBUNG

Text und Bilder: Jonas Berg und Paul Scheidt

Wer sich heutzutage nach der Schule für eine Ausbildung, ein duales Studium oder einen Job bewirbt, stößt immer häufiger auf digitale Bewerbungstools. Ob Bewerbungsvideo, Social-Media-Kanäle oder Videointerviews: Wer Bewerbungstrends nutzt und damit umgehen kann, hat bessere Chancen auf einen neuen Job. Doch wie sehen diese Arten der digitalen Bewerbung aus?

Bewerbungsanschreiben

Die Rolle des Anschreibens bleibt unstritten. Manche Unternehmen - beispielsweise die Deutsche Bahn - verzichten darauf, für andere spielt es aber weiterhin eine wichtige Rolle.



Bewerbungsfoto

Ist in Deutschland keine Pflicht, das ist im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) geregelt. Grundsätzlich müssen Jobsuchende weder ein Foto senden noch Angaben zu Alter, Nationalität oder Familienstand machen.



Video

Erst sieben Prozent der Jobsuchenden nutzen diese Möglichkeit. Aber 90 Prozent der Personaler würden sich ein Bewerbungsvideo ansehen. Tipp: Es sollte eine Maximallänge von zwei Minuten nicht überschreiten.



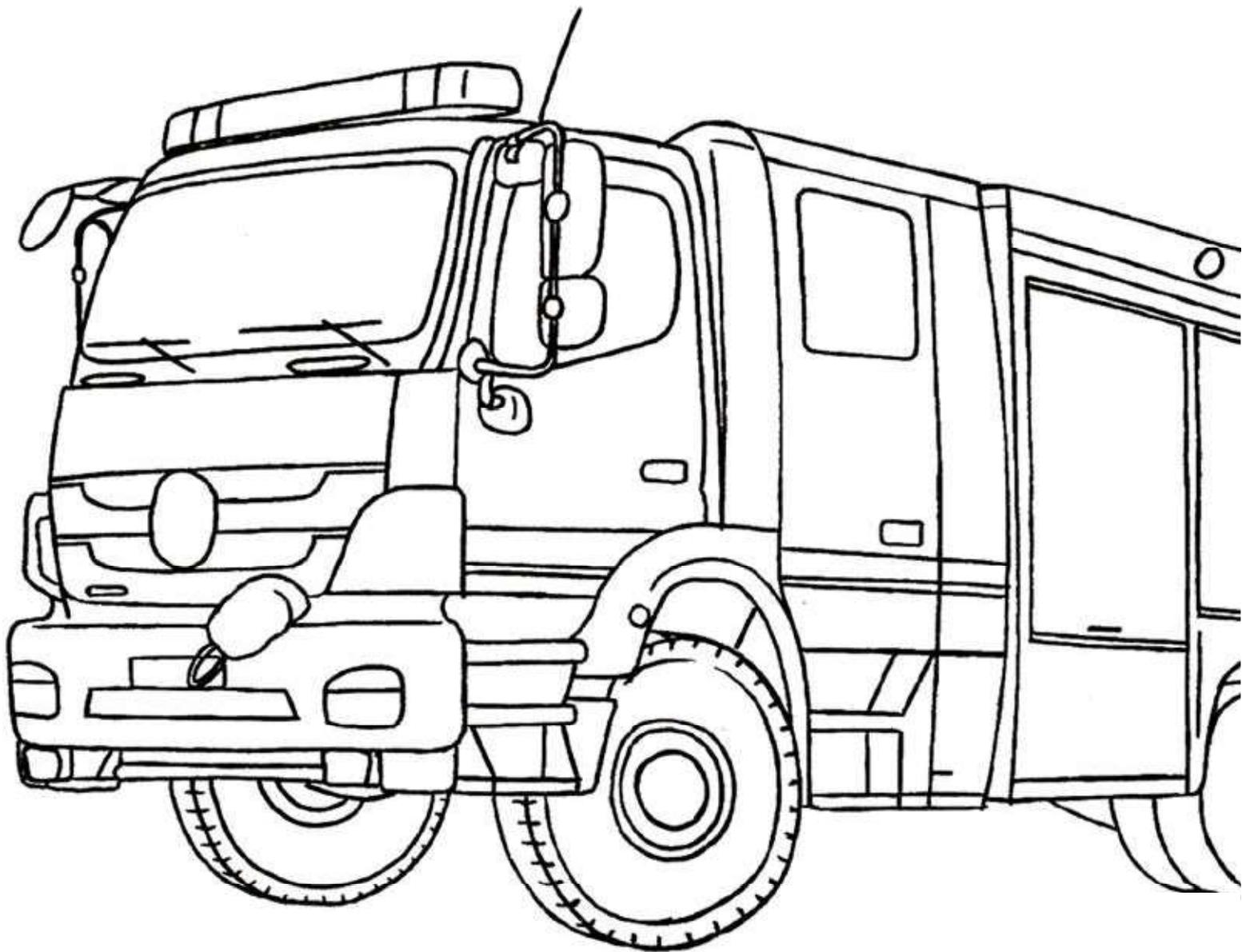
Soziale Netzwerke

Recruiter durchforsten Social-Media-Kanäle, um sich Bewerber genauer anzusehen, aber auch finden geeignete Kandidaten zu soziale Profile in den sozialen Medien - auf Xing oder LinkedIn können die Chance auf eine Traumstelle verbessern.





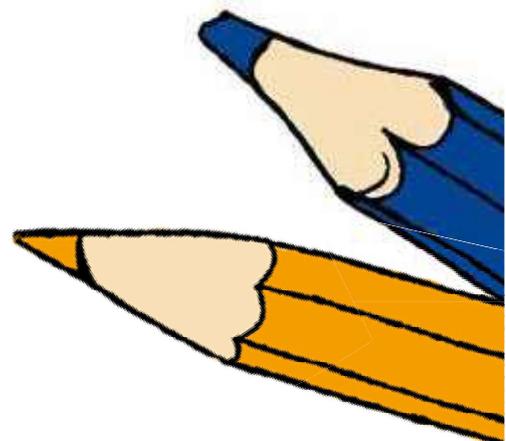
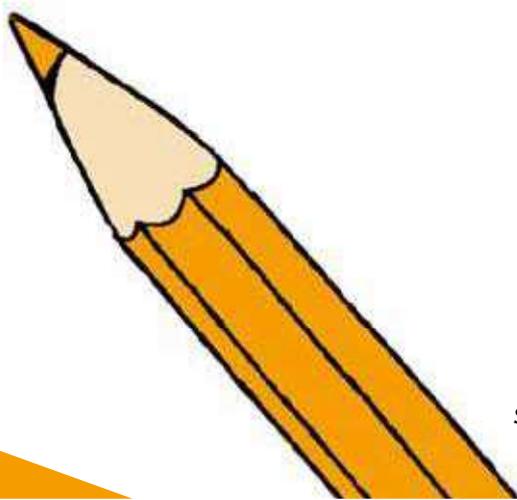
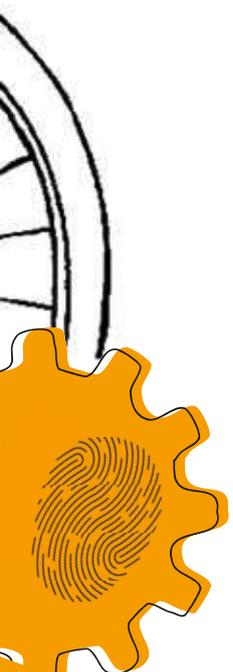
FACHGRUPPE ZUKUNFT

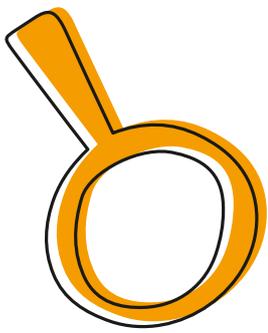


JETZT WIRDS BUNT!

Malt das Bild aus und schickt uns euer
Kunstwerk an redaktion@jugend-journal.de

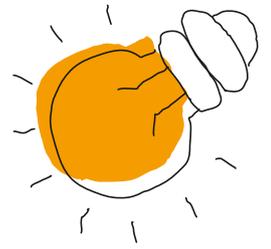
© Vanessa Drossel





BILDER-WORTRÄTSEL

Text und Bilder: Sophia Thissen



Welches Wort versteckt sich hinter den Bildern?

Schreibe die Namen der gemalten Objekte auf, aber streiche dabei die Buchstaben weg, die unter den Bildern zu sehen sind.



~~s~~



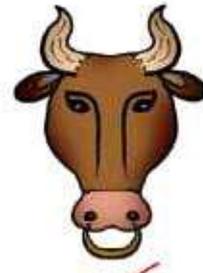
~~ss~~



~~Mil~~



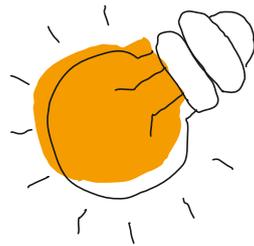
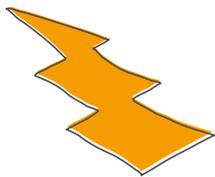
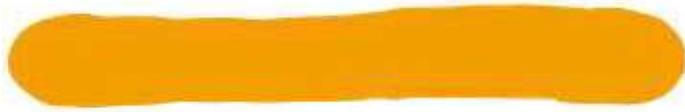
~~de~~



~~er~~



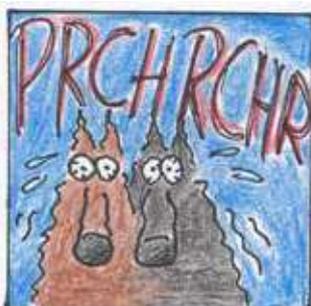
~~ili~~



KNOBELECKE



UNSER KLEINER
ORTSVERBAND



Die neue WINDSTOPPER® SoftShell Jacke

Exklusiv für Mitglieder im THW

Neues Design, bewährte Funktion!

Moderne Jacke mit der Hochleistungs-WINDSTOPPER®
-Membrane von GORE®: absolut winddicht, wasser-
abweisend, hoch atmungsaktiv.
Schulterverstärkungen und
aufgesetzte Brusttasche
aus abriebfestem und
reflektierendem
Material.

Weste PREMIUM für das THW

zur universellen
Verwendung für Dienst,
Einsatz und Freizeit

Allround- Einsatzhose

superkomfortabel und
leicht aus unserem
neuen elastischen
FLEXX Pro Baum-
wollmisch-
gewebe.

NEU



**SCHUTZ
KLEIDUNG**
www.gsg-schutzkleidung.de

Firma Geilenkothener
Fabrik für Schutzkleidung GmbH
Tel. 06591-95710

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

THW-Jugend e.V., vertreten durch den Bundesjugendleiter Ingo Henke

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE:

Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Tel. (02 28) 940 - 13 27,
bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de

EHRENAMTLICHE CHEFREDAKTION:

Elke Schumacher,
elke.schumacher@jugend-journal.de
Christina Müller,
christina.mueller@jugend-journal.de
Marc Warzawa,
marc.warzawa@jugend-journal.de

REDAKTIONSTEAM:

redaktion@jugend-journal.de
Jonas Berg, Lukas Hannig, Thomas Luetkenhaus, Lukas Nebel, Michael Philipp, Christian Radek, Paul Scheidt, Sophia Thissen, Christiane Titze

BERICHTE BITTE AN:

live-dabei@jugend-journal.de

ADRESSÄNDERUNGEN AN:

adressen@jugend-journal.de

ANZEIGEN UND WERBUNG:

werbung@jugend-journal.de

AUFLAGE:

18.000 kostenlose Exemplare

HINWEISE DER REDAKTION:

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

LAYOUT UND SATZ:

jinyu media GmbH, jinyu-media.de

Ausgabe 61, Dezember 2022 32. Jahrgang

DRUCK UND HERSTELLUNG:

Druckerei Flock, Köln,
druckerei-flock.de



Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes e.V. im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Die Ortsjugend in deiner Nähe:

Hier ist Platz für euren Stempel.

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend





thwjugend

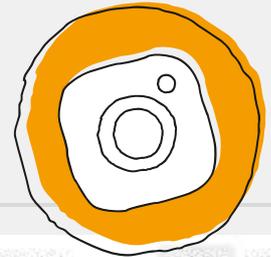
489 Beiträge

4.833 Follower

762 Folgen

#thwjugend #seiteildavon

Offizieller Instagram-Auftritt der THW-Jugend e.V.
thw-jugend.de



#GEMEINSAMSTARK
#SEITEILDAVON
#THWJUGEND



Gefällt thw_biedenkopf, thw_weilburg und 95 weiteren Personen



Gefällt thw_weilburg, thw_jugend_viernheim und 60 weiteren Personen
thw_jugend_kirchheim Gleich zwei Wasserschlachten gab es letzte Woche. Die erste bei der JT nach der Pumpausbildung. Die Zweite bei unseren Minis als Jahresabschluss.



Gefällt thwfritzlar und 179 weiteren Personen
thw_donauwoerth Wie ihr gestern sicher schon in unserer Story gesehen habt, hier noch einmal ein paar Impressionen der gestrigen Ausbildung unserer Jugendgruppe zusammen mit dem Technischen Zug.
Gemeinsam wurden verschiedene Flöße gebaut und anschließend direkt auf der Wörnitz getestet.



Gefällt thwjugend, thw_jugend_frankenberg und 72 weiteren Personen
thw_jugend_ellwangen Abkühlung THW-Jugend-Style



Gefällt thw_weilburg und 71 weiteren Personen
thwjugendhamburgnord Am Dienstag wurde fleißig der Umgang mit dem Spineboard geübt.



Gefällt thwgrossgerau, thw_alsfeld und 65 weiteren Personen
thw_ov_egerswalde THW-Jugend als Gast beim Jugendrotkreuz-Blaulicht-Camp



Gefällt thwjugend, thw_jugend_frankenberg und 72 weiteren Personen
thw_jugend_ellwangen Abkühlung THW-Jugend-Style